

'S PANKRAZER Blattl

www.gemeinde.stpankraz.bz.it

21. Jahrgang - Sept. 2015

Mitteilungen der Gemeinde St. Pankraz

Nummer 3



Feierliche Eröffnung des Urnenfriedhofes

An alle Haushalte
der Gemeinde
St. Pankraz

Feierliche Einweihung des Urnenfriedhofes am 19. Juli 2015

Mit einer Hl. Messe in der Pfarrkirche und einer Feier am Friedhof wurde am Sonntag, 19. Juli 2015 der neue Urnenfriedhof seiner Bestimmung übergeben. Die Hl. Messe wurde von H. H. Pfarrer Thaddäus Gasser gestaltet. Nach dem Gottesdienst zog die Fei ergemeinde, begleitet von der Musikkapelle, zum Friedhof. Die Segnung des neuen Friedhofes wurde von H. H. Pfarrer Thaddäus Gasser vorgenommen, die musikalische Umrahmung erfolgte durch den Chorverein und der Musikkapelle. Anschließend begrüßte Bürgermeister Thomas Holzner die Festgemeinde und erläuterte die Baugeschichte des Friedhofes.

Baugeschichte

Die Gemeindeverwaltung hat im Jahre 2013 eine Studie zu den Erweiterungsmöglichkeiten des bestehenden Gemeindefriedhofes erstellen lassen da im bestehenden Friedhof nur mehr wenige freie Gräber vorhanden sind. Die Machbarkeitsstudie hat ergeben, dass eine Erweiterung in mehreren Schritten gemacht werden soll. Der erste Ausbauschritt sieht die Errichtung eines Urnenfriedhofes vor.

Die Planung und Bauleitung der Arbeiten hat die Architektin Christa Mair aus Nals übernommen. Bei den Vorarbeiten zum Projekt wurde sie von der Friedhofskommission und von der Arbeitsgruppe zur Erweiterung des bestehenden Friedhofes tatkräftig unterstützt. Für die Ausführung der Urnengräber haben wir uns für Erdgräber und nicht für Urnennischen entschieden. Unserer Meinung nach passen die Erdgräber besser in das Gesamtbild des Friedhofes und unsere Mitbürger haben zu einem Erdgrab einen besseren Bezug als zu einem Grab in einer Mauer.

Bei dieser Erweiterung wurden 115 Urnengräbern errichtet, wobei die Gestaltung der Erweiterung dem bestehenden Friedhof angepasst wurde. Jedes Urnengrab ist ein kleines Erdgrab mit den Mindestmaßen von 0,90 m x 1,00 m, welches mit Randsteinen umrandet ist und für 8 Urnen Platz hat. Im Erweiterungstreifen wurden die Urnengräber im Gefälle errichtet. Das Gefälle wurde so ausgelegt, dass der Urnenfriedhof behindertengerecht ist. Eine Natursteinmauer dient als Brüstung sowie als Abtrennung zwischen den zwei Niveaus. Dabei gliedern sich die Urnengräber jeweils links und rechts vom begehbaren Rasenweg an. Der neue Urnenfriedhof wurde vom Inneren des bereits bestehenden Friedhofes erschlossen. Am Ende des Urnenfriedhofes befindet sich unterirdisch das Aschenhaus. Das Aschenhaus wurde oberirdisch als Gedenkstätte ausgeführt.

Nachdem alle notwendigen Schritte: Tausch des Grundes mit der Pfarrei, Eintragung im Bauleitplan, Erstellung der notwendigen technischen Unterla-

gen und Finanzierung des Vorhabens erfolgt sind, konnten die Arbeiten zur Erweiterung im Juni 2014 ausgeschrieben und vergeben werden. Das Generalunternehmen Kaserbacher Christian aus St. Walburg hat den Zuschlag zu den Arbeiten erhalten und die Arbeiten im Herbst 2014 und Frühjahr 2015 ausgeführt. Die Erdarbeiten wurden an die Firma KMS OHG des Matzoll Markus & Co, die Baugrubensicherung an die Firma Klapfer Bau GmbH und die Natursteinarbeiten an die Firma RTM Bau des Tumpfer Reinhard & Co weitergegeben. Die künstlerische Gestaltung der Gedenkstätte wurde an die Firma Naturstein KG d. Matzoll Peter Florian & Co vergeben. Die Tragwerks- und Sicherheitsplanung wurde vom Büro Holzner & Bertagnolli ausgeführt.

Die Gesamtkosten für die Realisierung des Urnenfriedhofes belaufen sich auf ca. 470.000 €. Die Finanzierung erfolgte mit Eigenmitteln der Gemeinde St. Pankraz.





Aus der Gemeindestube

Entscheidungen der Gemeindeverwaltung

Sitzung des Gemeindefausschusses vom 27.05.2015

- Mittelschule: CUP 91H1 4000 0000 07 – CIG 62419858F7 – Schölersportplatz – 1. Baulos: Sanierung Sportflächen/Umnäunungen – Zuschlag der Arbeiten.

Sitzung des Gemeindefausschusses vom 03.06.2015

- Verwalter: Rückvergütung der unerlässlichen Ausgaben im Sinne des Art. 24 E.T.G.O. für das Jahr 2015 an die Referentin Gruber Gisela.
- Wahl der Gemeindeforgane vom 10.05.2015: Liquidierung der vom Gemeindepersonal geleisteten Überstunden.
- Personal: Auszahlung der Abfertigung an die Bedienstete mit der Matrikel-Nr. 41.
- Allgemeine Verwaltung: CIG Z2B1 489E 01 – Beauftragung mit der Lieferung von Feuerlöschern.
- Mittelschule: CIG Z661 48ED A3 – Beauftragung mit dem Austausch der Heizungsventile.
- Gemeindebibliothek: CIG ZB21 48E9 9C – Ankauf von Büchern und Medien für die Gemeindebibliothek St. Pankraz.
- Straßenwesen: CUP C97H 1300 1590 007 – CIG 5781 430A F4 – Sanierung der Zufahrtsstraßen „Unterweg“ und „Bruggegg“: Gewährung einer Verlängerung des Termins zur Ausführung der Arbeiten.
- Zivilschutz: CUP C95J 1400 0040 007 – CIG Z4D1 0FE1 AE – Steinschlagsicherungsmaßnahmen im Bereich der Zufahrtsstraße Unterdörf: Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten.
- Zivilschutz: CUP C95J 1400 0030 007 – CIG Z0C1 0E89 AA – Steinschlagsicherungsmaßnahmen im Bereich der Abzweigung Gemeindefstraße Vettererberg: Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten.
- Beiträge: Aufteilung und Gewährung der Beiträge an Körperschaften, Ver-

eine und Private für die ordentliche Tätigkeit im Jahr 2015.

Sitzung des Gemeindefausschusses vom 15.06.2015

- Grundschule: CIG ZB31 4E74 9E – Beauftragung mit der Lieferung und Montage einer Akustikdecke.
- Straßenwesen: CIG Z661 4E91 DE – Beauftragung mit den Arbeiten zur Behebung der Unwetterschäden an der Gemeindefstraße Nörderberg.
- Beiträge: Liquidierung der Pro-Kopf-Quote für das Jahr 2015 an den Bildungsausschuss St. Pankraz.
- Vermögen: Arztambulatorium – Raum mit 33,50 m² im 1. Obergeschoss des Mehrzweckgebäudes in St. Pankraz. Abschluss eines Konzessionsvertrages.
- Allgemeine Verwaltung: CIG Z721 4F4E 69 – Lieferung von Flüssiggas.
- Wohnbauzone Gegend: CIG ZCD1 4EF1 48 – Beauftragung mit der Erstellung eines Schätzungsgutachtens betreffend das Überbaurecht auf Gp. 960/4 und Gp. 960/5 K.G. St. Pankraz.
- Wohnbauzone Gegend: CUP C85H 1200 0010 007 – CIG Z691 4E48 29 – Beauftragung mit externen und internen Erschließungsarbeiten.
- Straßenwesen: CUP C97H 1300 1590 007 – CIG 5781 430A F4 – Sanierung der Zufahrtsstraßen „Unterweg“ und „Bruggegg“: Genehmigung und Liquidierung des 1. Baufortschrittes an die Firma Bauunternehmen OHG d. Marsoner Alfred & Co.
- Kaminkehrerdienst: Bewertung der Gesuche um Teilnahme an der öffentlichen Ausschreibung für die Konzessionsvergabe des einzigen Kehrbezirks an ein befähigtes Kaminkehrerunternehmen.

- Transport: Bezahlung der Spesen 2014 an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt für die Projekte Namobu und Nightliner.
- Müllentsorgung: Bezahlung der Rechnungen an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt für die Endabrechnung 2014 und für die Anzahlung 2015.
- Personal: Annahme der freiwilligen Kündigung des Bediensteten mit Matrikel Nr. 96 mit Wirkung 30.08.2015.

Sitzung des Gemeindefausschusses vom 22.06.2015

- Allgemeine Verwaltung: Ernennung einer Bezugsperson für den Bereich Familie im Sinne des Landesgesetzes vom 17. Mai 2013, Nr. 8 „Förderung und Unterstützung der Familien in Südtirol“.
- Gemeinderat: Einberufung des Gemeinderates für Mittwoch, 01.07.2015 und Festlegung der Tagesordnung.
- Vereinshaus: CUP C83E 0900 0140 007 – CIG Z720 49EF 4D – Anpassung des Honorars für die Projektsteuerung während der Planungsphase (nur Ausführungsprojekt) und der Ausführungsphase und für die Aufgaben des Verantwortlichen für die Arbeiten gemäß GvD Nr. 81/08.
- Erweiterungszone Gegend: Primäre Erschließung: Berichtigung des Gemeindefausschussbeschlusses Nr. 61 vom 08.03.2010.
- Straßenwesen: CIG Z921 5035 9A – Instandhaltungsarbeiten an der Brücke Höllental: Beauftragung mit der Statik und der statischen Bauleitung.

Aus dem Inhalt

Aus der Gemeindestube	Seite 3
Vereine / Verbände	Seite 11
Soziales	Seite 23
Raiffeisen-Information	Seite 28
Chronik	Seite 30
Kulturelles	Seite 34
Geschichtliches	Seite 36
Kleinanzeiger	Seite 38

Redaktionsschluss:

16. November 2015, 12.00 Uhr

nachträglich eingereichte Artikel werden erst in der nächsten Ausgabe berücksichtigt!

Beiträge und Mitteilungen an:

gemeindeblatt@gemeinde.stpankraz.bz.it

- Kindergarten: CIG Z011 5094 D8 – Beauftragung mit der Lieferung von Spielsachen.
- Kindergarten: CIG Z4B1 5094 33 – Beauftragung mit der Lieferung von Spielgeräten für den Spielplatz.
- Straßenwesen: CIG Z2F1 5111 04 – Übernahme der Materialkosten für die Instandhaltung der Brücke Höllental.
- Friedhof: CUP C96C 1300 0000 004 – CIG 5781 218C 01 Friedhofserweiterung mit Errichtung von Urnengräbern: Genehmigung und Liquidierung des 3. Baufortschrittes an die Firma Kaserbacher Christian.
- Straßenwesen: CUP C91B 1300 1010 004 – CIG 6262 2962 24 – Bau eines Gehsteiges in der Örtlichkeit „Holznerregg“: Zuschlag der Arbeiten.
- Straßenwesen: CUP C82C 1100 0130 007 – CIG 6263 9051 EE – Instandhaltung und Asphaltierungsarbeiten der Zufahrtsstraßen „Martnhütt, Wildgrub, Grübl, Silberhof“ in St. Pankraz: Zuschlag der Arbeiten.
- Straßenwesen: CUP C97H 1300 1590 007 – CIG 5781 430A F4 – Sanierung der Zufahrtsstraßen „Unterweg“ und „Bruggegg“: Ermächtigung der Firma Bauunternehmen OHG d. Marsoner Alfred & Co zur Weitervergabe der Asphaltierungsarbeiten an die Firma Mair J. & Co. KG d. Mair Klaus.

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 29.06.2015

- Repräsentationsausgaben: Liquidierung von Repräsentationsausgaben.
- Personal: Liquidierung der Überstunden für den Zeitraum vom 01.04.2015 bis 30.06.2015.
- Buchhaltung: Liquidierung der Ökonomausgaben des II. Trimesters 2015.
- Schülerlotsendienst: Beauftragung von Herrn Zöschg Christian mit dem Schülerlotsendienst für das Schuljahr 2015/2016.
- Straßenwesen: CIG Z421 5208 50 – Übernahme der Materialkosten für die Instandhaltung der Brücke Höllental.
- Sozialwesen: Ernennung des Vertretes der Gemeinde für die Teilnahme an den Sitzungen des Fachausschusses der Finanziellen Sozialhilfe gemäß Art. 8 des DLH Nr. 30/2000 i.G.F.
- Sozialdienste: Bezahlung der Spesen 2014 an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt für den Hauspflege-dienst.
- Straßenwesen: CIG ZA41 5271 2A – Beauftragung mit der Lieferung und Montage von Straßenbeschilderungen und mit der Anbringung von Bodenmarkierungen.
- Schlachthof: Städtischer Schlachthof Meran – Liquidierung und Bezahlung

des Solidaritätsbeitrages für das Jahr 2014.

- Straßenwesen: CUP C96G 1400 1200 004 – CIG 6262 5747 8C – Sanierung der Gemeindestraße „Buchen“: Zuschlag der Arbeiten.
- Kindergarten: CIG Z971 5093 1D – Beauftragung mit der Lieferung von Stühlen.
- Bauamt: Ermächtigung zur Unterschreitung des gesetzlichen Grenzabstandes von den GG.pp. 50/8 und 3478/5- KG St. Pankraz.
- Bauamt: Gemeindewege – Einverständnis zur teilweisen Besetzung der G.p. 3778/1 – KG St. Pankraz für die Verlegung einer Trinkwasserleitung.
- Bauamt: Ermächtigung zur Unterschreitung des gesetzlichen Grenzabstandes von der G.p. 3495/6 – KG St. Pankraz.

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 01.07.2015

- Buchhaltung: Genehmigung der 2. analytischen Haushaltsänderung 2015.

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 06.07.2015

- Sekretariatsgebühren: Sekretariatsgebühren des II. Trimester 2015.
- Personal: Liquidierung der Vergütung für die Dienstfahrten für den Zeitraum vom 01.04.2015 bis 30.06.2015 an das Gemeindepersonal.
- Personal: Liquidierung der Vergütung für die Dienstfahrten für den Zeitraum vom 01.04.2015 bis 30.06.2015 an den Gemeindegemeindevorstand.
- Schulausspeisung: Festsetzung der Gebühren für das Schuljahr 2015/2016.
- Kindergarten: Festlegung des Kindergartenbeitrages für den Zeitraum 2015/2016.
- Mittelschule: CIG Z171 53AB 26 – Beauftragung mit Reparaturarbeiten.
- Straßenwesen: CUP C91B 1400 0200 007 – CIG Z381 5355 EB – Sanierung der Zufahrtsstraße zum Bachmannhof: Beauftragung mit der Überprüfung des Ausführungsprojektes.
- Straßenwesen: CIG Z0F1 5355 A7 – Instandhaltungsarbeiten bei der Zufahrt „Auf der Station“ und Neugestaltung der Einfahrt: Beauftragung mit der Überprüfung des Ausführungsprojektes.
- Bauamt: Ermächtigung zur Unterschreitung des gesetzlichen Grenzabstandes von der G.p. 3495/6 – KG St. Pankraz.
- Kindergarten: CIG Z6D1 52FF 37 – Beauftragung mit Malerarbeiten.

- Schulgebäude: CIG Z151 5326 3F – Beauftragung mit Malerarbeiten.
- Zivilschutz: CUP C95J 1400 0010 007 – CIG Z191 0E87 49 – Sicherungsmaßnahmen Wohnbauzone Linseracker: Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten.
- Allgemeine Verwaltung: CIG ZFA1 5169 11 – Beauftragung mit der Instandhaltung der Blitzschutzanlagen der öffentlichen Gebäude.
- Grundschule: CIG Z33152BC99 – Beauftragung mit der Lieferung und Montage von Ablagen.
- Friedhof: CUP C96C 1300 0000 004 – CIG 5781 218C 01 – Friedhofserweiterung mit Errichtung von Urnengräbern: Genehmigung des Protokolles Nr. 01 zur Vereinbarung neuer Preise.
- Friedhof: CUP C96C 1300 0000 004 – CIG 5781 218C 01 – Friedhofserweiterung mit Errichtung von Urnengräbern: Genehmigung des Endstandes.
- Friedhof: CUP C96C 1300 0000 004 – CIG 5781 218C 01 – Friedhofserweiterung mit Errichtung von Urnengräbern: Genehmigung der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten.
- Bauamt: Gemeindewege – Einverständnis zur teilweisen Besetzung der G.p. 3501 – KG St. Pankraz für die unterirdische Verlegung der Fernwärmeleitung.
- Bauamt: Gemeindewege – Einverständnis zur teilweisen Besetzung der G.p. 3686 – KG St. Pankraz für die unterirdische Verlegung einer Stromleitung.
- Straßenwesen: CUP C97H 1300 1590 007 – CIG 5781 430A F4 – Sanierung der Zufahrtsstraßen „Unterweg“ und „Bruggegg“: Genehmigung des Protokolles zur Vereinbarung neuer Preise Nr. 01 vom 10.06.2015.

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 30.07.2015

- Vermögen: Berichtigung des Gemeindeausschussbeschlusses Nr. 91 vom 23.03.2015 betreffend den Abschluss eines Tauschvertrages zwecks grundbücherlicher Richtigstellung der Zufahrtsstraße nach St. Helena.
- Personal: Einheitstext der Bereichsabkommen für die Bediensteten der Gemeinden, der Bezirksgemeinschaften und der Ö.B.P.B. – Unterzeichnung: Bestätigung der Kenntnisnahme.
- Wahlamt: Überprüfung der ordnungsgemäßen Führung der Wählerkartei für das 1. Semester 2015.
- Gemeinderat: Einberufung des Gemeinderates für Dienstag, 25.08.2015 und Festlegung der Tagesordnung.

- EDV Anlage: CIG ZF91 5635 53 – Beauftragung mit der Lieferung eines PC's und Monitors.
- Schulgebäude: CIG ZFA1 55FC BA – Beauftragung eines Bodenlegers mit Reparaturarbeiten.
- Schulausspeisung: CIG Z861 541B 6D – Lieferung von Fisch für die Mensa von Schulausspeisung für das Schuljahr 2015/2016.
- Schulausspeisung: CIG Z9B1 5413 5C – Lieferung von Fleisch für die Schulausspeisung für das Schuljahr 2015/2016.
- Schulausspeisung: CIG ZF31 5608 91 – Lieferung von frischem Obst und Gemüse für die Mensa von Schulausspeisung für das Schuljahr 2015/2016.
- Friedhof: CIG Z3B1 5618 AA – Beauftragung mit der Aktualisierung des Friedhofsverwaltungsprogrammes.
- Beiträge: Gewährung eines Investitionsbeitrages an die Trink- und Löschwasserinteressensgemeinschaft „Unterer Guggenberg – Alpreid“ für die außerordentliche Instandhaltung der Trink- und Löschwasserleitung.
- Beiträge: Investitionsbeitrag an das Bodenverbesserungskonsortium Kirchbach für den Bau von Trink- und Löschwasserleitungen am Stafels-, Vetterer- und Martscheinberg.
- Mittelschule: CUP 91H1 4000 0000 07 – CIG Z521 5875 EE – Schülersportplatz – 2. Baulos: Ausstattung-Spiele-Fallschutz – Zuschlag der Arbeiten.
- Straßenwesen: CIG ZEA1 5271 67 – Beauftragung mit der Lieferung und Montage von Geschwindigkeitsanzeigen.

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 24.08.2015

- LEADER 2007 – 2013: CUP C81H 1300 0230 004 – Errichtung bzw. außerordentliche Instandhaltung des Themen- und Wanderweges „Mühlenweg“: Genehmigung der Endabrechnung.
- LEADER 2007 – 2013: CUP C81H 1300 0240 004 – Errichtung bzw. außerordentliche Instandhaltung des Themen- und Wanderweges „Badlweg“: Genehmigung der Endabrechnung.
- Straßenwesen: CIG Z251 59F1 FD – Beauftragung mit den Arbeiten zur Behebung der Unwetterschäden im Bereich „Badlweg“.
- Abwasser: Liquidierung Beitrag an die Autonome Provinz Bozen laut Art. 55 des L.G. vom 18. Juni 2002, Nr. 8 für das Jahr 2014.
- Müllentsorgung: Liquidierung des Spesenbeitrages an die Autonome

Provinz Bozen laut Art. 35 des L.G. Nr. 04/2006 für das Jahr 2015.

- Unwetterschäden: CIG Z831 5B4C EB – Beauftragung mit den Arbeiten zur Behebung der Unwetterschäden am Triffterweg.
- Wohnbauzone Gegend: CUP C85H 1200 0010 007 – CIG Z691 4829 – Externe und interne Erschließungsarbeiten – Genehmigung des Endstandes.
- Wirtschaftliche Entwicklung: Liquidierung des Kostenanteils für die Schätzung der Katasterwerte sämtlicher Anlagen und Immobilien betreffend das Wasserkraftwerk Lana.
- Schulausspeisung: CIG Z431 5C4D 38 – Beauftragung mit der Lieferung eines Kühlschranks.
- Schulausspeisung: CIG ZF71 5C3D 06 – Lieferung von verschiedenen Lebensmitteln für die Mensa von Schulausspeisung für das Schuljahr 2015/2016.
- Raumordnung: Änderung des Landschaftsplanes in der Gemeinde St. Pankraz – Umwidmung von Wald in Landwirtschaftsgebiet.

Sitzung des Gemeinderates vom 19.03.2015

- Protokoll: Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Gemeinderatsitzung vom 18.12.2014.
- Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz: Genehmigung der Abschlussrechnung 2014.
- Buchhaltung: Genehmigung der Abschlussrechnung der Gemeinde St. Pankraz für das Finanzjahr 2014.
- Buchhaltung: Haushaltsvoranschlag 2015 und Mehrjahreshaushalt 2015-2017. Erste Haushaltsänderung mit Übertragung des Verwaltungsüberschusses 2014 auf den Haushaltsvoranschlag des Jahres 2015.
- Raumordnung: Genehmigung von Abänderungen des Bauleitplanes in Zusammenhang mit der Ausweisung einer neuen Wohnbauzone C – Erweiterungszone.
- Steueramt: Abänderung der Verordnung über die Regelung der Besetzung von öffentlichem Grund und Raum und über die Anwendung der entsprechenden Abgabe.
- Gemeindeaufenthaltsabgabe: Abänderung der Verordnung zur Einführung und Anwendung der Gemeindeaufenthaltsabgabe und Kontrollen.
- Gemeindeverordnung: Müllentsorgungsdienst.
- Änderung Verordnung über die Anwendung der Gebühr für die Bewirtschaftung der Hausabfälle.
- Gemeindekommissionen: Ersetzung eines effektiven und eines Ersatzmit-

gliedes der Gemeindebaukommission.

- Vereinshaus: Genehmigung der Verordnung für die Benutzung der Lokale im neuen Vereinshaus in St. Pankraz.
- Vermögen: Entdemanialisierung der neuen Gp. 3495/27 und 3495/28 K.G. St. Pankraz und Ermächtigung zum Verkauf.
- Vermögen: Entdemanialisierung der neuen Gp. 3518/4 K.G. St. Pankraz und Ermächtigung zum Verkauf.
- Beteiligungen der Gemeinde St. Pankraz: Austritt aus der Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Ultental-Deutschnonsberg-Martell.
- Allgemeine Verwaltung: Genehmigung der Vereinbarung zum Beitritt zu den Diensten der Agentur für die Verfahren und die Aufsicht im Bereich öffentliche Bau-, Dienstleistungs- und Lieferaufträge.
- Vermögen: Entdemanialisierung/De-manialisierung von Grundflächen im Bereich der Zufahrt nach St. Helena sowie Ermächtigung für den Abschluss eines Tauschvertrages – Berichtigung des Ratsbeschlusses Nr. 38 vom 18.11.2013.

Sitzung des Gemeinderates vom 27.05.2015

- Bestätigung des Bürgermeisters: Überprüfung der Voraussetzungen für die Aufstellung, die Wählbarkeit und die Vereinbarkeit des Bürgermeisters und entsprechende Bestätigung.
- Bestätigung der gewählten Gemeinderatsmitglieder: Überprüfung der Voraussetzungen für die Aufstellung, die Wählbarkeit und die Vereinbarkeit der Gemeinderatsmitglieder und entsprechende Bestätigung.
- Wahl des Gemeindeausschusses: Diskussion und Genehmigung des Vorschlages des Bürgermeisters über die Zusammensetzung des Gemeindeausschusses.

Sitzung des Gemeinderates vom 01.07.2015

- Protokoll: Genehmigung der Protokolle der ordentlichen Gemeinderatsitzungen vom 19.03.2015 und vom 27.05.2015.
- Programmatisches Dokument: Behandlung und Genehmigung des programmatischen Dokuments des neu gewählten Bürgermeisters.
- Buchhaltung: Haushaltsvoranschlag 2015 und Mehrjahreshaushalt 2015-2017. Zweite Haushaltsänderung 2015.
- Raumordnung: Änderung des Landschaftsplanes – Umwidmung „Grün-

Grün“ von „Waldgebiet“ in „Landwirtschaftsgebiet“.

- Personal: Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbs nach Titeln und Prüfungen zur unbefristeten Besetzung einer Vollzeitstelle als Gemeindesekretär/in der IV. Klasse. – 9. Funktionsebene.
- Gemeindekommissionen: Ernennung der Gemeindebaukommission.
- Gemeindekommissionen: Gemeindeleitstelle für den Zivilschutz – Ernennung der Mitglieder.
- Gemeindekommissionen: Ernennung Gemeindefriedhofskomitee.
- Gemeindekommissionen: Ernennung der Gemeindevahlkommission.
- Gemeindekommissionen: Ernennung der Gemeindekommission für die Erstellung der Verzeichnisse der Laienrichter 2015 – 2020.
- Kommissionen: Bestellung der Kommission im Sinne des Art. 130 Abs. 1 des L.G. vom 17.12.1998, Nr. 13 – Unbewohnbarkeitserklärungen.
- Kommissionen: Ernennung der Vertreter der Gemeinde in der Vollversammlung des Konsortiums der Gemeinden der Provinz Bozen für das Wassereinzugsgebiet der Etsch (W.E.G.).
- Kommissionen: Kommission für die Zuweisung von Wohnungen des Institutes für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol (Art. 96, L.G. Nr. 13/1998) – Ersetzung eines Mitgliedes.
- Kommissionen: Ernennung des Vertreters der Gemeinde in die Vollversammlung des „Jugenddienstes Lana-Tisens“.
- Kommissionen: Ersetzung des Vertreters der Gemeinde St. Pankraz im Kindergartenbeirat von St. Pankraz (2014 – 2016).
- Kommissionen: Ernennung des Vertreters der Gemeinde in der Vollversammlung der Sozialgenossenschaft „Familien- und Seniorendienste“.
- Kommissionen: Ernennung des Gemeindevertreters für den Bildungsausschuss.

Sitzung des Gemeinderates vom 25.08.2015

- Protokoll: Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Gemeinderatsitzung vom 01.07.2015.
- Sport und Freizeit: CUP C97B 1500 1790 004 – Genehmigung des Vorprojektes „Schaffung der Naherholungszone Santenwaldele mit Abbruch und Wiederaufbau des bestehenden Sportgebäudes, sowie Errichtung einer Kletterhalle“ mit entsprechenden Raumprogramm in technisch-verwaltungsmäßiger Hinsicht.

- Personal: Öffentlicher Wettbewerb nach Bewertungsunterlagen und Prüfungen für die Besetzung der Stelle als Gemeindesekretär/in IV. Klasse – 9. Funktionsebene. Zulassung der Bewerber/innen.
- Personal: Ernennung der Mitglieder der Prüfungskommission für den Wettbewerb zur Besetzung der Stelle als Gemeindesekretär/in IV. Klasse – 9. F.E.
- Gemeindekommissionen: Ernennung der Lawinenschutzkommission.
- Gemeindebibliothek St. Pankraz: Ernennung des Bibliotheksrates.
- Lizenzwesen: Mietwagendienst mit Fahrer – Ernennung der beratenden Fachkommission 2015 – 2020.
- Kommissionen: Ernennung des Führungskomitees und des Vertreters der Gemeinde für das Haus der Begegnung St. Helena.
- Kommissionen: Ernennung des Führungskomitees für das Ex-Schulgebäude Gegend.
- Steueramt: Abänderung der Verordnung über die Regelung der Besetzung von öffentlichem Grund und Raum und über die Anwendung der entsprechenden Abgabe.
- Vermögen: Entdemanialisierung von Flächen aus den Gpp. 3560 und 3562 K.G. St. Pankraz und Ermächtigung zu deren Verkauf.

Ausgestellte Baukonzessionen Mai, Juni und Juli 2015

- Baukonzession Nr. 2015-19 für den Austausch der Holzschindeln mit Ziegeln beim Dach des Wohnhauses. Bauherr: Schwellensattl Johann, Maraunberg 14 – Prünst, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2015-26 für den Neubau von landwirtschaftlichen Betriebsräumen, einer Holzlege und von Stützsäulen – Varianteprojekt. Bauherr: Holzner Thomas, Alpreid 1 – Klaus, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2015-27 für den Abbruch und Wiederaufbau des bestehenden Wirtschaftsgebäudes. Bauherren: Schwenbacher Irmgard, Gartenstraße 6, 39011 Lana, Schwenbacher Josef Karl Walter, Dr. Josef Weingartnerstr. 32, 39011 Lana und Schwenbacher Thomas Franz, Kompatschweg 8, 39010 Vöran.
- Baukonzession Nr. 2015-7 für die Verlegung des bestehenden Transformators in eine unterirdische Kabine. Bauherr: Elektrogenossenschaft St. Helena – Obmann Marsoner Bernhard, Stafelsberg 13/A, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2015-25 für die Sanierung und Erweiterung am Wohn-

haus (Hochforch). Bauherr: Ganterer Klemens, St. Florianstraße. 6, 39012 Meran.

- Baukonzession Nr. 2015-10 für die Errichtung einer Überdachung des Parkplatzes und der Außentreppe – Varianteprojekt. Bauherren: Staffler Valentin und Tratter Christine, Guggenberg 7, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2015-28 für die Sanierung des bestehenden Wohnhauses mit Maßnahmen zur Energieeinsparung – Varianteprojekt. Bauherr: Staffler Thomas, Dörfel 26 – Postbotenhaus, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2015-29 für den Umbau und Erweiterung des Gebäudes im Sinne des Art. 107, Abs. 16 des L.G. Nr. 13/1997 und Errichtung eines Wintergartens im Sinne des Art. 127, Abs. 3 L.G. Nr. 19/1997 – Varianteprojekt. Bauherr: Staffler Markus, Tiefgass 50 – Garberhaus, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2015-31 für die Installation eines Flüssiggastankes (Sportplatz). Bauherr: Gemeinde St. Pankraz, Dörfel 64, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2015-32 für die Installation eines Flüssiggastankes (Kindergarten). Bauherr: Gemeinde St. Pankraz, Dörfel 64, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2015-8 für das Fertigstellen der Arbeiten, sowie energetische Sanierung und Erweiterung der beiden Wohnhäuser – Varianteprojekt. Bauherr: Myhome GmbH, Bad Lad 10, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2015-14 für den Abbruch und Wiederaufbau mit Verlegung des landwirtschaftlichen Wohnhauses an der neuen Hofstelle „Unterknollseisen“ – Varianteprojekt. Bauherr: Laimer Armin, Linseracker 13, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2015-24 für den Neubau eines landwirtschaftlichen Wohngebäudes am „Scheibhof/Guggenberg“ – Varianteprojekt. Bauherr: Parth Roman, Binderweg 6, 39011 Lana.
- Baukonzession Nr. 2015-53 für die Bodenverbesserungsarbeiten. Bauherr: Gruber Karl, Maraunberg 1 – Hauser, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2015-23 für die Sanierung, Aufstockung und Erweiterung der Erstwohnung. Bauherren: Hofer Marlies und Kuppelwieser Ludwig, Bad Lad 5, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2015-17 für die Errichtung eines Zubaus, einer Terrasse, einer Außentreppe und außerordentliche Instandhaltungsarbeiten (lt. Art. 31, Abs. b) Gesetz 457/78. Bau-

herrin: Ungerer Agnes, Gegend 5 – Forstthof, 39010 St. Pankraz.

- Baukonzession Nr. 2013-30 für die Sanierung der Trink- und Löschwasseranlage des Bodenverbesserungskonsortiums Wieserbachl. Bauherrin: Bodenverbesserungskonsortium Wieserbachl – Obfrau Wenin Rosa, Nörderberg 11 – Schöneegg, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2015-37 für die Umgestaltung des Eingangsbereiches und Erneuerung der Heizanlage beim bestehenden Wohnhaus Bad Lad Nr.

2 und 4. Bauherren: Windegger Ilse, Stafelsberg 20, 39010 St. Pankraz und Windegger Wilhelm, Bad Lad 2, 39010 St. Pankraz.

- Baukonzession Nr. 2015-38 für den Neubau des landwirtschaftlichen Wohnhauses an der Hofstelle „Unterluam“ – Varianteprojekt. Bauherr: Unterthurner Jürgen, Guggenberg 10 – Unterluam, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2015-40 für außerordentliche Instandhaltungsarbeiten an der Dacheindeckung BB.pp 226 und 222 – KG St. Pankraz. Bauherr:

Haller Alois Anton, Mariolberg 35 – Außerhillbrand, 39010 St. Pankraz.

- Baukonzession Nr. 2015-41 für die bauliche Umgestaltung, energetische Sanierung mit Erweiterung und Errichtung einer Garage als Zubehör zur Wohneinheit laut Beschluss der Landesregierung Nr. 964 vom 05.08.2014 – Varianteprojekt. Bauherren: Frei Hermann, Frei Stefan und Frei Ulrike, Linseracker 20, 39010 St. Pankraz.

Fehlende Katastereintragung

Keine Verjährung der Strafen, keine zeitliche Begrenzung der freiwilligen Berichtigung.

Aufgrund einer neuen Ausrichtung der Rechtssprechung muss das Katasteramt die Strafen verhängen, welche für die unterlassene Meldung von neuen Gebäuden oder von Änderungen an denselben vorgesehen sind. Und zwar auch dann, wenn die Meldung schon vor 20 Jahren hätte gemacht werden müssen. Die unterlassene Meldung stellt nämlich eine dauerhafte Verwaltungsübertretung dar und deshalb beginnt die Verjährungsfrist der diesbezüglichen

Strafen solange nicht zu laufen, bis die Meldung beim Katasteramt eingereicht oder bis das Gebäude zerstört wird. Es handelt sich dabei um eine Strafe mit dem Mindestbetrag von 1.032,00 € und dem Höchstbetrag von 8.264,00 € für jede nicht gemeldete Immobilieneinheit. Hinzu kommen noch die Ausgaben für die vom Amt wegen durchgeführten Eintragungen im Kataster (Anfertigung der Pläne von Seiten eines Geometers usw.).

Es besteht aber weiterhin eine Möglichkeit, diese Unkosten zu verringern: ab diesem Jahr und nur für die von der

Agentur der Einnahmen verwalteten Einnahmen hat der Bürger die Möglichkeit, zeitlich unbegrenzt eine freiwillige Berichtigung mit dementsprechender Reduzierung der vorgesehenen Strafen vorzunehmen.

Im obgenannten Fall bedeutet dies, dass die Strafe auf ein Sechstel reduziert werden könnte und 172,00 € betragen würde. Voraussetzung für die freiwillige Berichtigung ist, dass der Bürger die Initiative ergreift und die Meldung für die Eintragung im Kataster einreicht, bevor das Katasteramt seine Position überprüft.

Online-Fundbüro

Bei verlorenen Gegenständen nicht verzweifeln, sondern im Online-Fundbüro südtirolweit suchen.

Wer einen Gegenstand verloren hat, kann über das Suchportal der Südtiroler Gemeinden bequem von zuhause aus die Onlinesuche durchführen. Unter der Webadresse www.fundinfo.it ist

es möglich zu prüfen, ob ein verlorener Gegenstand bei der Wohnsitzgemeinde bzw. bei einer anderen Südtiroler Gemeinde abgegeben wurde.

Gefundene Gegenstände können im Sekretariat der Gemeinde St. Pankraz abgegeben werden. Tel. 0473 787133



Dienste im Rathaus und Mehrzweckgebäude

Gemeinde St. Pankraz

Amt/Dienststelle	Sitz	zugänglich	Uhrzeit	Telefon
Öffnungszeiten Gemeindeämter	Dörfli 64 – Rathaus 2. Stock	Montag bis Freitag Mittwoch	08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr	0473 787133
Sprechstunden				
Bürgermeister Holzner Thomas	Dörfli 64 – Rathaus 2. Stock	Montag Mittwoch	10.00 – 12.00 Uhr 16.00 – 18.00 Uhr	
Vizebürgermeister Holzner Christian		nach telefonischer Vereinbarung		335 7074440
Referentin Ties Carmen		Mittwoch (Vorherige telefonische Vormerkung erbeten)	15.00 – 16.00 Uhr	333 2359810
Referentin Lösch Karin		Mittwoch (Vorherige telefonische Vormerkung erbeten)	15.30 – 17.30 Uhr	333 9560170
Geom. Karl Huber	Dörfli 64 – Rathaus 2. Stock	die genauen Sprechzeiten werden im Gemeindeamt bekanntgegeben		0473 787133

Sanitäre Dienste

Amt/Dienststelle	Sitz	zugänglich	Uhrzeit	Telefon
Dr. Helmuth Bertoldi	im 1. Stock des neuen Rathauses	Montag Mittwoch Donnerstag Freitag	09.00 – 12.30 Uhr 15.00 – 18.00 Uhr 09.00 – 12.00 Uhr 09.00 – 12.00 Uhr	0473 787044
Kinderärztin Dr. Senoner Valentina	im 1. Stock des neuen Rathauses	Mittwoch	15.00 – 17.00 Uhr	349 2132430
Eltern-Kind-Beratung	im 1. Stock des neuen Rathauses	jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat nur auf Vormerkung - 0473 795188 (vormittags)	14.00 – 15.00 Uhr	
Fußpflege	im 1. Stock des neuen Rathauses	jeden 2. Montag im Monat (nur auf Vormerkung unter Tel. 0473 553034 von 08.00 – 12.00 Uhr) Bitte bei der Türglocke „Soziales – Dr. Mader“ läuten	14.00 – 17.00 Uhr	

Sonstige Dienste

Amt/Dienststelle	Sitz	zugänglich	Uhrzeit	Telefon
KVV	im 1. Stock des neuen Rathauses	jeden 1. und 3. Montag im Monat	09.00 – 10.00 Uhr	

Gemeinde St. Pankraz

MITTEILUNGEN

Eintragung in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten

Wahlberechtigte Bürger, welche den Abschluss einer Oberschule oder ein Doktorat und das Diplom des Zweisprachigkeitsnachweises B oder A vorweisen, können sich in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten eintragen lassen.

Eintragung in das Verzeichnis der Stimmzähler

Wahlberechtigte Bürger, welche die Pflichtschule abgeschlossen haben, können sich in das Verzeichnis der Stimmzähler eintragen lassen.

Der Bürgermeister

Schadstoffsammlung

Donnerstag 5. November 2015
08.30 – 13.00 Uhr, Dorf
(Neben Verkehrsbüro)
14.00 – 14.45 Uhr, Gasthaus Alpreid
15.00 – 15.45 Uhr, Parkpl. Forsthof

Friedhof – keine Gläser

Die Friedhofsverwaltung ersucht die Angehörigen keine Gläser oder sonstigen Behältnisse hinter dem Grabkreuz abzustellen, da diese beim Mähen kaputt gehen.

Vorschlag Fahrplanänderung Ulten Lana Industriezone – Gewerbegebiet Sinich

Die Gemeindeverwaltung möchte erheben, ob für die Einsetzung eines Linienbusses von Ulten nach Lana-Industriezone und das Gewerbegebiet Sinich mit Ankunft um ca. 6.45 Uhr bzw. ca. 7.45 Uhr in der Industriezone Interesse besteht. Eine Linie mit Abfahrt in Sinich um 16.20 Uhr, 17.20 Uhr bzw. 18.20 Uhr mit direktem Anschluss nach Ulten besteht bereits. Um weitere Schritte einzuleiten,

ist eine Erhebung der Nutzer notwendig. Hierfür möchten wir alle interessierten Arbeitnehmer und Personen ersuchen, sich bei der Gemeinde (Priska oder Nicola) bis einschließlich 30. September 2015 unter der Tel. Nr. 0473 787133 oder info@gemeinde.stpankraz.bz.it zu melden. Danke im Voraus für die Zusammenarbeit.
Bürgermeister, Thomas Holzner

Sprechstunden des Gemeindetechnikers

In den Monaten September, Oktober, November und Dezember 2015 hält der Gemeindetechniker Herr Geom. Karl Huber folgende Sprechstunden ab:
9. und 30. September,
14. und 28. Oktober,
4. und 18. November
2. und 16. Dezember
jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr im Gemeindeamt von St. Pankraz.
Vormerkungen sind keine erforderlich!

Gehsteig in Bad Lad

Die geographische Situation von St. Pankraz mit den flächenhaft breit gestreuten Ansiedlungen der Höfe und Wohnhäuser sowie die geomorphologische Situation mit den steilen Hängen und Talflanken sind die wesentlichen Faktoren, welche die Errichtung und Gestaltung von Gehsteigen in St. Pankraz schwierig und zudem sehr kostenintensiv machen. Nichts desto trotz ist es der Gemeindeverwaltung gelungen, die Abteilung Straßenverwaltung des Landes über die Notwendigkeit zur Sanierung eines Gehsteiges in Bad Lad zu überzeugen. Dieses sehenswerte Vorhaben ist dann auf unbürokratischer

Weise über die Abteilung Straßendienst des Landes finanziert und auch realisiert worden. Für die tatkräftige Unterstützung des Landes wird hiermit im Namen der Bevölkerung von St. Pankraz ausdrücklich ein Lob und Dank ausgesprochen. Das Lob und der Dank sind an den zuständigen Landesrat Florian Mussner sowie an seine Mitarbeiter, den Abteilungsdirektor Dr. Arch. Robert Gamper, Dr. Ing. Philipp Sicher, Direktor vom Amt für Straßendienst – Burggrafenamt und schließlich auch an den Vorarbeiter Herrn Josef Kaserbacher mit seinem Team gerichtet.
Bürgermeister, Thomas Holzner

Baukommissions- sitzungen

In den Monaten September, Oktober, November und Dezember 2015 sind folgende Baukommissionssitzungen vorgesehen:
08.10.2015
(Abgabetermin 23.09.2015)
26.11.2015
(Abgabetermin 11.11.2015)

Der Bürgermeister

Kontrolle konventionierte Wohnungen

Im Sinne der Zielsetzung ausreichend Wohnraum für Einheimische zu schaffen, sieht die Landesraumordnung den Bau von konventionierten Wohnungen vor. Bürger, die eine konventionierte Wohnung bauen, kommen in den Genuss bestimmter Vergünstigungen (z.B. Befreiung von der Baukostenabgabe), gleichzeitig verpflichten sie sich aber, die damit verbundenen Auflagen hinsichtlich der Besetzung der Wohnung, einzuhalten.

Im Sinne der Rechtstaatlichkeit, aber vor allem damit die Zielsetzung der Konventionierung auch tatsächlich er-

reicht werden kann, hat die Landesregierung auf Landesebene eine Agentur für Wohnbauaufsicht errichtet, welche die Aufgabe hat, die Einhaltung dieser Bestimmungen zu überprüfen. Die Gemeinde hat bereits eine entsprechende Vereinbarung mit dieser Agentur abgeschlossen. Es ist daher damit zu rechnen, dass die Agentur für Wohnbauaufsicht (AWA) demnächst in unserer Gemeinde entsprechende Kontrollen durchführt.

Jetzt könnte daher ein geeigneter Zeitpunkt sein, dass Besitzer von konventionierten Wohnungen ihre aktuelle Recht-

situation kurz überprüfen, nicht zuletzt um eventuelle unliebsame Sanktionen durch die Agentur zu vermeiden. Das zuständige Gemeindebauamt möchte Sie dabei bei offenen Fragen und Zweifeln gerne unterstützen.

Nachfolgend die wichtigsten Auflagen, die bei der Besetzung von konventionierten Wohnungen zu berücksichtigen sind. Die Liste ist als Hilfestellung gedacht und kann daher aus rechts relevanter Sicht nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erfüllen.

Verfahren für Konventionierung	• Einseitige Verpflichtungserklärung durch den Eigentümer • Konventionierung von Amtswegen in bestimmten Fällen • Eintragung der Konventionierung im Grundbuch durch die Gemeinde
Nutzung von konventionierten Wohnungen	• Eigentümer oder enge Verwandte mit ständigem Hauptwohnsitz (kein Besitz einer anderen angemessenen Wohnung und Wohnsitz in Südtirol bei Ausstellung der Baukonzession) • Mieter mit ständigem Hauptwohnsitz – Obergrenze Landesmietzins (Wohnsitz seit 5 Jahren in einer Gemeinde Südtirols nicht im Besitz einer anderen geeigneten Wohnung) • Arbeiter/Angestellte – Obergrenze Landesmietzins (nicht Ansässige EU und Nicht EU-Bürger für die Dauer eines ordnungsgemäßen Arbeitsvertrages und Aufenthaltsgenehmigung) • Heimkehrer mit ständigem Hauptwohnsitz (vor Abwanderung - fünfjähriger Wohnsitz in Südtirol)
Zeitpunkt der Besetzung	• Erstbesetzung innerhalb eines Jahres ab Benutzungsgenehmigung • Spätere Besetzung innerhalb von 6 Monaten nach Freiwerden der Wohnung
Auflagen bei leer stehenden konventionierten Wohnungen	• Mitteilungspflicht an die Gemeinde innerhalb von 30 Tagen nach Freiwerden der Wohnung • Bleibt die Wohnung länger als 6 Monate frei, ist dies der Gemeinde und dem Wohnbauinstitut zusätzlich mitzuteilen • Besetzungsmöglichkeit durch die Gemeinde oder Wohnbauinstitut nach Ablauf einer entsprechenden Frist - Landesmietzins
Sanktionen	• Unterlassene Mitteilung an die Gemeinde/Wohnbauinstitut betreffend leer stehende Wohnungen – Sanktion 500 € • Bei nicht zur Verfügung Stellung leer stehender Wohnungen an Gemeinde/Wohnbauinstitut – Sanktion für jeden Monat der verspäteten Übergabe Ausmaß Landesmietzins • Widerrechtliche Besetzung – Sanktion zweieinhalbfacher Landesmietzins für den gesamten Zeitraum • Bei Fortbestand der widerrechtlichen Besetzung nach Vorhaltung: Sanktion vierfacher Landesmietzins für den betroffenen Zeitraum

VEREINE / VERBÄNDE

Kräutervortrag und -wanderung mit Gottfried Hochgruber

Am 17. April fand in der Bibliothek der Vortrag „Mit Kräutern entschlacken, entgiften und regenerieren“ mit Gottfried Hochgruber statt und am 20. Juni eine Kräuterwanderung. Beide Veranstaltungen stießen auf großes Interesse. Beim Vortrag war die Bibliothek bis zum letzten Platz gefüllt. In einer anschaulichen Sprache und mit treffenden Beispielen begeisterte er die Zuhörer. Er gab z.B. den Rat, verschiedene Wildkräuter, wie

Löwenzahn, Brennnessel, Vogelmiere, Giersch und Bachkresse in den Speiseplan aufzunehmen, um die Frühjahrsmüdigkeit, heutzutage besser Ganzjahresmüdigkeit, zu bekämpfen. Einige Kräuter hatte er zum Zeigen und Kennenlernen zum Vortrag mitgebracht, andere konnten Interessierte bei der Kräuterwanderung noch besser kennenlernen, an der ca. 50 Personen teilnahmen. Anschließend durften die Teilnehmer im

Kultursaal einen Kräuterpesto und einen Kräuteraufstrich verkosten. Jeder bekam noch ein frisch hergestelltes Kräutersalz.



Jugendkapelle St. Pankraz – 4 Themenschwerpunkte

Der Jugendleiter Georg Thaler hat sich gemeinsam mit den Betreuern der Jugendkapelle für den Zeitraum 2015 – 2016 etwas besonderes ausgedacht und dies wurde im Rahmen eines **Ei-ternabends** am 24. Juli 2015 vorgestellt.

Der Grundgedanke hinter dem Projekt ist, dass die Jugendlichen nicht nur während St. Helena – sondern das gesamte Jahr hindurch – mit der Kapelle und den damit verbundenen Veranstaltungen in Berührung kommen. Deshalb wurde ein Projekt ausgearbeitet, das – es könnte fast behauptet werden gekoppelt an die Jahreszeiten – die Mitglieder der Jugendkapelle im zwei Wochen Takt in eine Art Vereinsaktivität einbindet. Hierzu wird an jedem zweiten Freitag von 18.00 bis 19.30 Uhr musiziert, gespielt oder auf eine Veranstaltung hin gebastelt oder „gepaukt“.

Die vier Themen, die mit den Jugendlichen vorbereitet werden sind:

- Herbst: Vorstellen der Instrumente und der Jugendkapelle an die Bevölkerung
- Winter: Weihnachtsmarkt mit eigenen Basteleien

- Frühlingsauftritt: Faschingsumzug am unsinnigen Donners- tag
- Sommer Jugendbläserwoche auf St. Helena

Im Detail wird versucht auch hier das Nützliche mit dem Geselligen zu verbinden. Denn die Vorstellung der Instrumente wird von den Jugendlichen selbst vorgenommen und soll andere Jugendliche oder jung gebliebene für die Musik begeistern. Im Winter möchten wir Selbstgemachtes im Rahmen eines kleinen Weihnachtsmarktes anbieten. Der Faschingsumzug soll unter einem bestimmten Thema gestellt werden und auch hier soll gemeinsam an diesem Auftritt gebastelt und gefeilt werden. Das musikalische Jahr wird mit der Jugendbläserwoche auf St. Helena wieder



ausklingen einer Veranstaltung auf die sich jeder Jungmusikant (und nicht nur...) freut.

Natürlich sind auch Auf- führungen der Jugend- kapelle unterm Jahr geplant, sodass das Erlernte weiterhin dar- geboten werden kann. Was das Team sehr freut ist die Tatsache, dass wir hier die Un- terstützung nicht nur der Musikanten und Ju- gendlichen selbst ha- ben, sondern auch jene der Eltern, die von die- sem Projekt begeistert werden konnten.

Deshalb wünschen wir diesem Projekt viel Erfolg und dass damit noch viele weitere Jugendliche für die Musik und die Musikkapelle begeistert werden können.

Hey, hey Wickie ...

Erstmals unter der Leitung des neuen Jugendleiters, Georg Thaler, fand heuer die traditionelle **Jugendmusikwoche auf St. Helena** vom 29. Juni bis 5. Juli 2015 statt.

11 Jugendliche – darunter auch ein neues Gesicht: Christian Leiter; – haben wieder gemeinsam musiziert, gespielt, gelacht und gar einiges erlebt.

Wie auch in den letzten Jahren stand die Woche im Zeichen der Gemeinschaft und für den Helener Kirchtag wurden einige Musikstücke einstudiert, um diese dann wie gewohnt vor zahlreichen Zuhörern nach der Wortgottesfeier aufzuführen.

Auch heuer hat Leni die musikalische Leitung wieder übernommen und es ist ihr erneut gelungen ein schönes Programm zusammenzustellen.

Neu war die „Helener-Pichl-Challenge“, die für Samstagabend organisiert wurde; ein gemeinsamer Spieleabend, wo die Jungmusikanten, Eltern und Musikanten im Zeichen der Gemeinschaft einfach nur Spaß haben durften. Einen großen Dank an die Eltern, die diesen Spaß mitgemacht und zum guten Gelingen dieses „Wetteiferns“ beigetragen haben.

Danken möchten wir aber auch Christine, Magdalena und Franziska, die uns während dieser Woche auf St. Helena verköstigt haben. Auch unserer Frieda, die uns auch heuer wieder mit Pizza und Lasagne verwöhnt hat, möchten wir von Herzen danken. Einen großen Dank

gilt auch Walter Kapaurer, denn er hat uns die ganzen Notwendigkeiten nach St. Helena gebracht. Mit frischem Brot hat uns täglich, pünktlich um halb 8, unser Tischler Luis versorgt; auch Dir, lieber Luis, ein aufrichtiges Vergelt's Gott! Nicht zu vergessen sind die Betreuer sowie all jene, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen dieser Erlebnisreichen Woche beigetragen haben.

Zu guter Letzt sei den Kindern und Jugendlichen gedankt: durch Euren Einsatz ist die Jungbläserwoche wieder



Die Teilnehmer der Challenge beim Mimen von Begriffen beim Spiel „Pantomime“

zu etwas einmaligen geworden. Eine besondere Zeit, die hoffentlich noch lange nachwirkt. Hoffentlich so lange, bis im kommenden Jahr wieder die Wickie Fahne auf St. Helena gehisst wird.



Zum ersten Mal mit dabei: Christian Leiter



Veranstaltungskalender der Musikkapelle St. Pankraz

Samstag, 5. September 2015	Fest im Altenheim St. Pankraz
Samstag, 17. Oktober 2015	Teilnahme am Landesmusikfest in Meran
Sonntag, 18. Oktober 2015	Erntedank
Samstag, 1. November 2015	Allerheiligen
Mittwoch, 11. November 2015	Martinsumzug
Sonntag, 22. November 2015	Cäcilienfeier



Hier lernst du coole Tänze

Die Volkstanzgruppe Ulten organisiert:

Tanzkurs für Jugendliche ab 13 Jahre

Im Kultursaal von St. Pankraz,
Freitag, den 2. Oktober 2015,
um 18.00 Uhr
5 Treffen

Infos und Anmeldung
für Tanzkurs
bei Hans: Tel.: 340 1420682

AVS – 45. Jugend-Zeltlager

Neuerdings wollten die „Zeltler“ mit Sack und Pack zum lang ersehnten Lagerplatz am Schöngomp zurückkehren. In einem der unscheinbarsten und dennoch schönsten Gebiete des Tales fand das 45. Jugendzeltlager vom 1. bis 8. August statt.

Von den Berghängen des Peilstein angetan errichteten wir die Zelte erneut auf dem Schöngomp, um gemeinsam eine unvergessliche Abenteuerwoche zu erleben. Der Schöngomp unterhalb der Inneren Falkomai war damit wiederum Zeuge einer abenteuerlichen und turbu-

lenten Woche über ein Leben in freier Natur, mit Zelt und Schlafsack.

Die Ferienwoche war ausgefüllt mit Wandern, Grillen, Spielen, Lagerfeuer, Faulenzen, usw. Die acht Tage in freier Natur, mit Zelt und Schlafsack, bedeuteten Gemeinsamkeit und jede Menge Spaß.



Neue Zelte für die AVS-Jugend – Wir danken!

Im bunten Tätigkeitsfeld des Alpenvereins St. Pankraz stehen die beiden Zeltlager – das traditionelle Jugend-Zeltlager und Zelten am Ledrosee – seit Jahrzehnten vordergründig in der Jugendentätigkeit der Sektion. Das Interesse an den Zeltlagern bezeugt die zunehmende Teilnahme von Kindern und Jugendlichen.

Die regelmäßige Nutzung der Zelte und Ausrüstung hinterlässt trotz sorgfältiger Pflege stets ihre Spuren. Das Zeltmaterial besitzt nicht mehr die notwendige Wasserabweisung und die Zelte sind zum Teil stark beschädigt. Daher war es notwendig, einen Teil der erforderlichen

Ausrüstung neu anzukaufen.

Der Verein ist vorwiegend für die Tätigkeit und deren Organisation zuständig und daher auf Eigenleistung und -mittel sowie lokale Förderungen angewiesen. Insbesondere war die Hilfestellung der Gemeinde St. Pankraz und der Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein beim Ankauf der neuen Zelte und Zeltausrüstung von Bedeutung, zumal der Großteil der momentan verwendeten Zelte aus dem Jahr 2002 ersetzt werden mussten.

Bei den Gesamtkosten ist es beruhigend, wenn die Finanzierung gesichert ist und der ehrenamtliche Einsatz sich

auf die Umsetzung und die laufende Tätigkeit konzentrieren kann. Für die großzügige finanzielle Unterstützung dieser Maßnahme gilt der **Gemeinde St. Pankraz und der Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein** unser öffentlicher Dank.



AVS Sommerbericht 2015

Eingeh-Bergwanderung im Grenzgebiet Ulten-Nonsberg

Sonntag, 31. Mai

Zu Beginn der Bergsaison, als die Gipfel langsam ihr Winterkleid ablegten, haben wir den ersten Gipfelanstieg mit einer leichten Bergtour begonnen. Wir starteten vom Parkplatz unterhalb am Hofmahd (1693m), wanderten über die Weiden der Alm Aler im leichten Aufstieg auf den kleinen Kornigl (2311 m). Die anschließende Überschreitung führte uns zum Gipfel der Schöngrub (2461 m).



zum Laugen. Den Wetterprognosen zum Trotz entfachten wir nach ausgiebigem Regen, Nebel und Wind dennoch über den Gratrücken bis zum Gipfel die Feuer, dessen Schein bis tief in die Nacht über dem Dorf aufflammte.



Bergtour und Überschreitung Viotte – Monte Bondone zum Monte Stivo – Gardasseberge (Bus)

Sonntag, 21. Juni

Die Trentiner Gipfeltour zum Monte Stivo (2059m) begann mit der Fahrt nach Trient bis zum idyllischen Rifugio Viote (1547m) am Bondone. Hier führte die Tour über die Grashänge, durch den Fichten- und Lärchenwald bis unterhalb des Monte Cornetto (2100m). Ab dort führt die gesamte Überschreitung auf Weg 617 bis zum Monte Stivo.

Puez-Geisler am Fuße der Geislerspitze liegt. Dort erlebten wir über den alten Heuweg entlang nach St. Zenon bis zur Geisleralm das grandiose Rundumpanorama auf die faszinierenden Geislerspitzen in der atemberaubenden Villnösser Bergwelt.



Im Gedenken an Bernhard Thaler – Bergtour und Umrundung Peitlerkofel (Bus)

Sonntag, 28. Juni

Im Gedenken an Bernhard Thaler, der vor 30 Jahren am Peitlerkofel verunglückte, unternahmen wir die Bergtour zum Gipfel sowie die Umrundung über die Berg- und Almwiesen. Vom Würzjoch (2007m) begann der Anstieg und führte über die Peitlerscharte zum Gipfel des Peitlerkofels (2874 m).



4. Südtiroler AVS-Wegetag

Samstag, 6. Juni

Auch dieses Jahr nahmen wir am südtirolweiten AVS-Wegetag teil, an dem alle Mitglieder und Helfer wiederum aufgerufen waren, bei den Instandhaltungs- und Markierungsarbeiten auf unseren Wanderwegen mitzuhelfen! Wir freuten uns auf alte und neue Gesichter und viele helfende Hände!



Herz-Jesu-Feuer am Laugen

Sonntag, 14. Juni

Traditionsgemäß entzündete der AVS St. Pankraz das Herz-Jesu-Feuer auf dem Laugen (2433m). Der Aufstieg erfolgte über die Laugner Alm (1748m) zum höher gelegenen Wetterkreuz bis



Familienwanderung zur Geisleralm

Sonntag, 21. Juni

Die leichte Familienwanderung führte uns zur Geisleralm auf eine Seehöhe von 1996 m, die inmitten des Naturparks

Zelten am Ledrosee (Bus)

Donnerstag, 2. Juli bis Sonntag, 5. Juli

„Ein Platz an der Sonne“ war das Badevergnügen am Ledrosee. Bereits zum 20. Mal verschlug es die Alpenvereinsjugend in den Süden, um ein tolles Camping-

wochenende am Ledrosee zu erleben. Erfreulich viele brachen zur Reise auf, um vier abwechslungsreiche und spannende Tage im Ledrotal zu erleben. Gepackt vom herrlichen Wetter, der Lust sich im kühlen Nass zu erfrischen und

dem Entdeckungswillen aller, erlebten die 52 Kinder, Jugendliche und Familien aus St. Pankraz ein verlängertes Wochenende voller Abenteuer. Schon beim Lageraufbau wollten sich die meisten ins herbeigesehnte Schwimmbad stürzen und auch in den folgenden zwei Tagen zog es die meisten an den Strand vom Ledrosee. Aber auch ein Pizzabend, einige umkämpfte Volleyball-Matches und vieles mehr ließen eigentlich nur eines zu: „Es war wie im Urlaub, bei dem aber leider schon nach vier Tagen die Rückreise angetreten werden musste“.



Hochtouren Hochgall & Schneeiger Nock und Bergwanderung am Arthur-Hartdegen-Höhenweg (Bus)

Samstag, 11. Juli bis Sonntag, 12. Juli
Hochgall – Der höchste und formvollständigste Gipfel der Rieserfernergruppe war Ziel unserer diesjährigen Hochtouren. Von der Kassler Hütte aus führte die Tour über den Firnkessel zwischen Hochgall und Wildgall und über den NW-Grad zum Gipfel (3435m). Alternativ zur Gipfeltour führte die Bachertal-Umrundung auf Höhe der Almen und Gletschermoränen durch die Hänge des Bachertales, wobei man immer auf die Gipfel der Rieserferner- und Durreckgruppe blicken konnte.



Bergtour über den Kaiserjäger-Steig zum Lagazoi und Dolomiten-Höhenweg nach Armenterola (Bus)

Sonntag, 19. Juli

Diese Entdeckungstour durch einen der charaktersvollsten Gebirgszüge der Alpen barg faszinierende Schönheiten: sei es die Hochebene der Fanesgruppe, der Valparola und Falzarego Pass mit ihren imposanten Felswänden. Ausgehend vom Kriegermuseum (2168m) zwischen dem Valparola und Falzarego Pass führte die Tour über den Kaiserjäger-Steig zum Schutzhaus Lagazuoi (2748m) und über den Dolomiten-Höhenweg hinaus bis nach Armenterola (1625m).



Umrundung Aldeiner Weißhorn (Bus) **Donnerstag, 23. Juli**

Mit der Fahrt durchs Eggental, vorbei an Birchabruck brachte uns der Bus hinauf zum Lavazé Joch (1809m), wo die

Wanderung teils eben und im leichten Aufstieg über den Alpine Pearls Weg zum Auerleger (Alm) (1875m) und zum Jochgrimm Pass (1991m) führte. Die Wanderung unterm Weißhorn führte uns nahezu eben zur Gurndin-Alm (1950m), wo wir ausgiebig rasteten.



Vom Oberschwöeg (Hof) zur Grube und Innerschwemm (Alm)

Donnerstag, 20. August

Die Wanderung durch diese farbige Landschaft leuchtender Lärchenbäume barg viele Kleinode entlang des Weges, vorbei an den typischen Ultner Hochalmen, traditionellen Bildstöcken und den Höfen. Diese einfache Wanderung führte vom Hof Oberschwöeg (1737m) in St. Nikolaus zur Grube und schließlich bis zur Innerschwemm (Alm) (2098m).



ALLGEMEINES

Jahrgangstreffen 1945

An einem schönen Samstag im Mai, der Wettergott meinte es besonders gut mit uns, feierten wir Pankrazer, gemeinsam mit den Ultnern und Proveisern, unsere Jahrgangsfeier. Wir begannen den Tag mit einer hl. Messe in Kuppelwies, wo wir auch unseren verstorbenen Jahrgangskollegen gedachten. Hochwürden Pfarrer Franz Kollmann zelebrierte eine schöne Messe, wo wir unsere Sorgen dem Herrn übergeben konnten. Nach dem Gottesdienst gab es einen kleinen Umtrunk im Gasthof Kuppelwies, wo der lustige Teil des Feier seinen Anfang nahm. Im Ultnerhof genossen wir ein super gutes Mittagessen. Familie Bertagnoli hatte alles mit sehr viel Liebe vorbereitet und dekoriert. Am Abend kehrten wir nach Kuppelwies zurück, wo wir in netter und geselliger Runde und bei Ziehharmonikamusik, unsere runde Jahrgangsfeier ausklingen ließen.



75 Jahre – die 1940er des Ultentales und Deutschnonsberges feiern

Bereits seit Jahren veranstalten die 1940 Geborenen der Gemeinden St. Pankraz, Ulten, Proveis und Laurein gemeinsam ihren Jahrgang. Heuer war es ein besonderer Geburtstag – der 75. – Grund genug dies gebührend zu feiern.

Ab St. Gertraud begleitete der Bus die Jubilare über Lana nach Mölten, wo in der Pizzeria Friedheim die erste Stärkung eingenommen wurde. Organisator Serafin Tratter begrüßte dort die über 30 Teilnehmer und betonte dabei die Bedeutung dieses Treffens. Erfahrungen und Erinnerungen austauschen, sich einfach näher kennenlernen. Dinge die gerade im Alter immer interessanter und wichtiger werden, um das Leben positiv zu gestalten.

Anschließend gestaltete Pfarrer Franz Kollmann – selbst ein 40er – die heilige Messe in der Kirche von Aschl-Vöran. Dabei betonte er in seiner Predigt, wie wichtig es auch im fortgeschrittenen Alter ist, zur „inneren Zufriedenheit“ zu kommen. Als Kinder waren wir bereits glücklich und zufrieden, wenn wir z.B. eine Orange oder ein „Zuckerle“ bekamen. Und heute? Es wird immer wichtiger, aber auch schwieriger, diese innere Harmonie zu finden.



Daran sollten wir arbeiten.

Nach dieser eindrucksvollen Messfeier wanderten die meisten Teilnehmer auf dem Besinnungsweg Richtung Gasthof Waldpichl, und nahmen die Gelegenheit wahr, in sich zu gehen und über so vieles nachzudenken.

Bei einem ausgezeichneten Mittagessen im „Waldpichl“ wurde dann geplaudert, Erinnerungen ausgetauscht, gelacht, Bekanntschaften vertieft und auch das Tanzbein geschwungen. Dabei wurden wir von den feinen Klängen der Ziehharmonika vom „Kaserbach-Heindl“ begleitet.

Auch das Wetter spielte mit, die eher kühle Temperatur und der zeitweise Nebel konnten die gute Stimmung nicht trüben.

Den Abschluss der gelungenen Jahrgangsfeier bildete das gemütliche Beisammensein bei einem typischen Tiroler Essen im Buschenschank Außerhoferkeller in der Gegend.

Mit dem Versprechen, sich weiterhin jedes Jahr zu einem gemütlichen Nachmittag zu treffen, verabschiedeten sich die Teilnehmer. Manche erst in den frühen Morgenstunden.

Jocher Gschichtn am Vigiljoch vorgestellt

Auf dem Vigiljoch ist am Freitag, 3. Juli 2015, eine Tirolensie der besonderen Art vorgestellt worden: die Jocher Gschichtn. Autor Norbert Menz hat über Jahrzehnte in mühevoller Kleinstarbeit zusammengetragen, was es über das Vigiljoch zu erzählen gibt: das Kirchl, die Almen, Flora und Fauna, die Geschichten und die Geschichte des Jochs und – als Herzstück – die Erzählungen der Charakterköpfe des Vigiljochs, die das Joch geprägt haben.

Das Buch ist im Beisein von Margherita Fuchs von Mannstein und Ulrich Ladurner am Vigiljoch der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Auf über 200 Seiten und mit eindrucksvollen Bildern bestückt wird das Vigiljoch von einst und heute erzählt.

„Seit Jahren wünschte ich mir eine besondere Publikation zum Vigiljoch. Die unzähligen, kleinen Gschichtn, von denen es am Vigiljoch so viele gibt, werden der Vergessenheit entrissen und bleiben aktuell“, freut sich Margherita Fuchs von Mannstein. Auch Ulrich Ladurner stand auf Anhieb hinter der Idee dieses Buches: „Es ist dies ein Buch, das Vergangenen Wertigkeit gibt und das

Vigiljoch auf eine ganz persönliche Art und Weise charakterisiert“, so Ladurner, „Wenn Norbert Menz diese Geschichten nicht aufgeschrieben hätte, dann wären sie für die heutige und die kommenden Generationen verloren gegangen“. Auch deshalb haben die beiden Unternehmer, die seit jeher mit dem Vigiljoch verbunden sind, das Buch großzügig unterstützt.

Autor dieses Buches ist Norbert Menz, der am Vigiljoch aufgewachsen ist. In vielen Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, hat er all das Kuriose, Erzählenswerte, all die Anekdoten und Erzählungen gewissenhaft in 20 Tagebüchern mit mehr als 800 handgeschriebenen Seiten festgehalten. Es ist dies ein einzigartiger Fundus, und wie der Autor, Vater von sechs

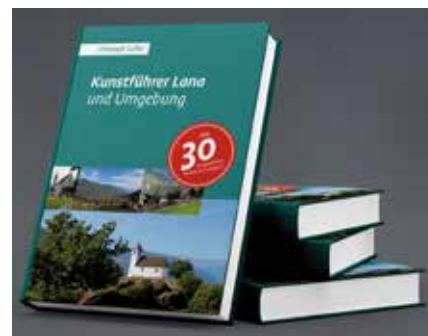


mittlerweile erwachsenen Kindern, sagt: „Es war höchste Zeit ein Buch zu schreiben, bevor es zu spät ist. Ich möchte für die Familien, Bergwanderer, Kinder und Touristen etwas aufschreiben, was die meisten nicht wissen, wo die meisten nicht gewesen sind und wo viele nicht hinkommen. Hoffentlich gelingt es mir, diese Geschichten und Erzählungen in eure Familien hineinzutragen mit der Bitte, es auch euren Kindern zu zeigen, Zeit zu haben und zu erzählen.“

Neuerscheinung – Kunstführer Lana und Umgebung

Das südliche Burggrafenamt ist eine alte Kulturlandschaft mit zahlreichen wertvollen Baudenkmälern. Erstmals werden diese vielfach verborgenen Schätze zusammen in einem Buch der Öffentlichkeit präsentiert. Der „Kunstführer Lana und Umgebung“ beschreibt weit über hundert Kirchen Burgen, Ansitze, Höfe und Bürgerhäuser in den Gemeinden Lana, Tschermers, Marling, Tisens, Burgstall, Gargazon, Nals, Unsere Liebe Frau im Walde-St. Felix, Laurein, Proveis, St. Pankraz und Ulten. Darunter befinden sich berühmten Kunstdenkmäler, wie der gotische Flügelaltar von Hans Schnatterpeck in der Pfarrkirche von Niederlana, St. Hippolyt in Naraun, die Wallfahrtskirche in Unsere Liebe Frau im Walde und die romanischen Fresken in St. Margarethen in

Lana und St. Jakob in Grissian. Daneben kann man in dem 213 starken, reich bebilderten Buch aber auch zahlreiche bislang weniger bekannte Kleinode der Südtiroler Kunst- und Kulturlandschaft für sich neu entdecken. Dreißig ausgewählte Wandervorschläge erschließen von Marling bis Nals und von Lana über das Mittelgebirge von Tisens bis in den Deutschnonsberg und im Ultental einen ebenso unterschiedlichen wie interessanten Kulturraum. Autor des „Kunstführers Lana und Umgebung“ ist Christoph Gufler, der zahlreiche Publikationen über dieses Gebiet veröffentlicht hat. In seinem neuesten Buch fasst er seine langjährige Forschungsarbeit zusammen und schließt damit eine oft schmerzlich empfundene Lücke auf dem Südtiroler Buchmarkt. Auch die



meisten der 260 Abbildungen stammen von Christoph Gufler.

„Kunstführer Lana und Umgebung“ 223 Seiten, 260 Abbildungen, 17,90 € Erhältlich in den Buchhandlungen und im Südtiroler Obstbaumuseum in Lana.



Krippenbaukurs in Lana

Wer hat Lust und Freude sich eine eigene Krippe zu gestalten? Interessierte Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr und Erwachsene sind herzlich dazu eingeladen. Wir treffen uns für ein erstes Kennen lernen am Samstag, den 3. Oktober 2015 um 15 Uhr. Das Zusammentreffen und der Kurs finden in den Räumlichkeiten des Krippenvereins Lana im Lorenzerheim in der St. Martinstrasse 8 statt. Für weitere Auskünfte und für die Anmeldung stehen Herr Paul Gruber Tel: 0473 560965 und Frau Astrid Wenin 0473 561578 (mittags oder abends) zur Verfügung.

Umweltmaßnahmen in der Gemeinde St. Pankraz

Im Jahre 2015 beginnt die Abteilung Wasserschutzbauten mit der Umsetzung der sog. Umweltmaßnahmen in der Gemeinde St. Pankraz. Diese Maßnahmen werden von der SE Hydropower finanziert und sollen das Bachbett sowie das Umland der Falschauer ökologisch und landschaftlich aufwerten. Die Projekte haben die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG) zum Ziel, welche neben dem Schutz der Gewässer auch eine ökologische Aufwertung der Gewässer-

lebensräume und Auwälder fordert. In der Gemeinde St. Pankraz wird dieses Jahr das Gelände an der Falschauer im Bereich unterhalb des Sportplatzes umgestaltet. Der Fichtenwald auf der rechten Seite des Baches wurde bereits gerodet. Als nächster Schritt soll das Gelände um ein bis zwei Meter abgesenkt werden, um es wieder näher an das Bachbett der Falschauer zu bringen. Durch diese Maßnahme wird das Gebiet stärker durchnässt und gelegentlich überflutet. Dadurch werden die

Voraussetzungen für eine langfristige Bildung eines Auwaldes geschaffen. Kleine Tümpel sollen das Gebiet für gewässergebundene Lebewesen (Frösche, Lurche, Libellen) zusätzlich aufwerten. Der neu gestaltete Bereich wird durch einen kleinen Steig zugänglich gemacht und einige Bänke und Tische werden errichtet.

Weitere Umweltmaßnahmen sind für die kommenden Jahre geplant.



Beispiel einer bereits umgesetzten Umweltmaßnahme in der Nachbargemeinde Ulten (St. Gertraud), nebenstehend Kuppelwies.

Regionales Familiengeld Gesuche können gestellt werden!

Auch heuer kann wieder für das regionale Familiengeld angesucht werden. Die Gesuchstellung ist ab dem 1. September möglich und das Patronat ENAPA des Südtiroler Bauernbunds bietet diesen Dienst allen Interessierten kostenlos an. Wer im Jahr 2016 das regionale Familiengeld beziehen möchte, kann ab 1. September das Gesuch dafür stellen. Neben einem entsprechenden Gesuch ist auch die Erfassung der EEE, der „Einheitliche Einkommens- und Vermögenserklärung“, erforderlich. Gesuch und EEE können alle Bürgerinnen und Bürger bei den Mitarbeitern des Patronats ENAPA in den Bezirksbüros des Südtiroler Bauernbunds kostenlos erfassen. Das Familiengeld der Region steht Familien mit mindestens 2 minderjährigen Kindern oder mit einem einzigen Kind unter 7 Jahren zu. Anrecht auf das Familiengeld haben auch Familien mit einem behinderten Kind (auch nach dessen Volljährigkeit) oder einem minderjährigen Kind mit einem mitlebenden volljährigen Bruder bzw. einer mitlebenden volljährigen Schwester. Für weitere

Informationen stehen die Mitarbeiter des Patronates ENAPA in den Bauernbund-Bezirksbüros allen Interessierten kostenlos zur Verfügung.

Bezirksbüro Meran: Schillerstr. 12, 39012 Meran. Tel.: 0473 277 238, enapa.meran@sbb.it – Weitere Informationen sowie die benötigten Unterlagen finden sie auch unter www.sbb.it/patronat.

Die Dienststelle des Agb/Cgil teilt mit, dass ab 1. September 2015 um die Erneuerung des Regionalen Familiengeldes angesucht werden kann. Dazu muss die EEE Erklärung (Einheitliche Einkommens- und Vermögenserklärung) abgefasst werden. Im Büro des Agb/Cgil in Lana können die EEE Erklärung und die Erneuerung des Familiengeldes der Region beantragt werden.

Wo? c/o Sozialsprengel, A.Hoferstr. 2
Wann? Donnerstag, 8.30 bis 12.30 Uhr
Wer? Gianluca Chiarella
Vereinbare einen Termin unter der Telefonnummer 0471 1956111 oder 348 4352241.



Der Fichtennadel – Blasenrost

Wer im heurigen Sommer auf den Ultner Almen und Wanderwegen unterwegs war, hat vielerorts Fichten mit gelb gefärbten Ästen (Jungtrieben) entdeckt und sich wohl gefragt, wobei es sich dabei handelt?

Dabei handelt es sich um einen Pilzbefall, dem sogenannten Fichtennadel-Blasenrost (lateinisch: *Chrysomyxa rhododendri*), er gehört zur Familie der „Rostpilze“.

Die Sporen des Pilzes werden im Frühling, bevorzugt bei warmer und feuchter Witterung an der Blattunterseite der Alpenrosen gebildet und vom Wind über weite Strecken verbreitet. Der Fichtennadelblasenrost befällt ausschließlich die frischen, soeben aus den Knospen hervorbrechenden Nadeln (Jungtriebe). Dort wächst er im Nadelinneren zu einem reich verzweigten Pilzgeflecht (Myzel) heran, welches sich von den Zellinhaltsstoffen der Nadeln ernährt, bis diese absterben.

Nachdem sich der Rostpilz in den Nadeln ausgebreitet hat, zeigen sich im Sommer die typischen Symptome: Auf fallend gelb bis braun leuchtend ver-

färbte Nadeln, bei sehr starkem Befall kann man bei einem Windstoß sogar eine gelb/braune Sporenwolke beobachten.

Die auf der Fichte gebildeten Sporen, befallen noch im Herbst die Alpenrose, um auf ihr überwintern zu können, die befallenen Fichtennadeln der Jungtriebe fallen im Herbst als tote Hülle ab. Wegen seines Zwischenwirtes, im Ultental ist dies vor allem die rostblättrige Alpenrose, findet man die Pilzerkrankung bei Fichten, die sich in höheren Lagen befinden, vor allem in der Nähe von verstrauchten Almböden.

Da allerdings die Knospen nicht vom Fichtennadel-Blasenrost befallen werden, treiben die Fichten im Folgejahr wieder normal aus und der befallene Baum nimmt im Normalfall keinen ernsthaften Schaden. Am ehesten leiden die Jungfichten unter dem Befall, da sie noch relativ wenige Nadeljahrgänge besitzen und somit ein Verlust der Jungtriebe eine höhere Wachstumseinbuße mit sich bringt. Ältere Bäume sind weniger empfindlich da sie bereits viele

Nadeljahrgänge für die Umwandlung des Sonnenlichtes (Photosynthese) einsetzen können.

Die Befallsstärke im darauffolgenden Jahr hängt davon ab, wie gut der Pilz auf der Alpenrose überwintert beziehungsweise von der Witterung im Frühjahr, deshalb ist es auch zu erklären wieso sich der Pilz trotz des heurigen Rekordhitzesommers so massiv ausgebreitet hat, da das Frühjahr 2015 feucht und mild war.

Die jährliche Befallsstärke und Befallsgebiete werden von den Forststationen im ganzen Land überwacht, analysiert und anschließend statistisch erfasst.

Wie bereits oben beschrieben, stellt auch ein starker Befall keine ernsthafte Gefährdung für den Waldbestand dar, sofern er sich nicht mehrere Jahre hintereinander wiederholt.

Forststation Ulten
Bernhard Lochmann



Fliesenservice KG

Fliesen Naturstein Holzböden

*Showroom -
Verkauf*

In Sinich/Meran J.-Kravogi-Straße 1

Tel 0473/490929 - www.fliesenservicekg.it

Ultner Genuss – Pankrazer Bergtisch und Gondeldinner

Beide Veranstaltungen der Reihe Ultner Genuss sind bei den Einheimischen und Gästen sehr gut angekommen und waren beide ausverkauft. Das Gondeldinner fand am 25. Juni statt und das Wetter spielte auch heuer wieder mit. 200 Besucher genossen ein Mehrgängiges Menü in den Gondeln. Das Gondeldinner fand bereits zum dritten Mal statt und wiederum waren die Betriebe Waltershof, Hotel Ortler, Hotel Rainer und Hotel Alpenhof maßgeblich an der Umsetzung beteiligt. Ein großes Dan-

keschön gilt auch der Mannschaft vom Ski- und Wandergebiet Schwemmalm, ohne deren Mithilfe die Logistik rund um das Gondeldinner nicht machbar wäre. Am 10. Juli fand im Ortskern von St. Pankraz der dritte Pankrazer Bergtisch statt. 140 Besucher erlebten bei einem lauen Sommerabend ein Galadinner unter freiem Himmel. Die Köche vom Weißen Rössl, vom Hotel St. Pankraz und von der Mariolberg Alm kochten ein mehrgängiges Menü aus vorwiegend Ultner Produkten. Für den Service zeichnete

sich das Team rund um das Charlys Pub verantwortlich. Ein großes Dankeschön auch hier den vielen fleißigen Helfern, die es ermöglicht haben, eine solche Veranstaltung abzuhalten. Beide Veranstaltungen sind sehr aufwendig, da von der Gabel bis zum Stuhl alles angemietet werden muss. Wenn man aber sieht, wie die Besucher den Abend genossen haben, dann lohnt sich die ganze Mühe und wir freuen uns schon auf die 4. Auflage 2016.



Seniorentag auf der Schwemmalm

Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder der Freitag unser Seniorentag auf der Schwemmalm. An diesem Tag können Senioren zu besonders interessanten Preisen die Umlaufbahn benutzen und einen schönen Tag auf der Schwemmalm verbringen.

30. August findet auf der Äußeren Schwemmalm die Wein&Kasverkostung statt.

4. Oktober 1. Dominik Paris Almfest auf der Schwemmalm

18. Oktober Großer Saisonsausklang mit viel Musik auf den Almen der Schwemmalm

11. Ultner Höfelauf

Bereits im Vorfeld zeichnete sich ein neuer Teilnehmerrekord ab. 650 Läufer und 2.000 Besucher strömten am Sonntag, 26. Juli zum 11. Ultner Höfelauf.

Der Höfelauf hat sich in der Südtiroler Laufszene etabliert und gehört zu den beliebtesten Volksläufen Südtirols. Heuer war auch auffällig, dass immer mehr der Teilnehmer auch aus dem benachbarten Ausland am Lauf teilnahmen.

Auch heuer gab es wieder die bewährten Kategorien Volkslauf, Klassischer Lauf, Guat Gongen, die Kinderdisziplinen sowie die Special Olympics Disziplin. Vor allem die Kategorie Guat Gongen erfreut sich einer immer größeren Beliebtheit. Dabei geht es nicht darum, die schnellste Zeit zu erzielen, sondern gemeinsam einen schönen Tag am Ultner Höfeweg zu erleben. Die Preise werden unter allen Teilnehmer die bei Guat Gongen ins

Ziel kommen verlost. Auch heuer waren die Kategorien Bärelelauf und Special Olympics Lauf im Programm. Beim Bärelelauf konnten Kinder im Vorschulalter mitmachen. Die Teilnahme war kostenlos und es ging darum, die Kinder für den Laufsport zu begeistern. Beide Läufe waren ein super Erfolg und werden sicherlich im Programm bleiben.

Für das Rahmenprogramm für Kinder ist der Höfelauf bei den Besucher sehr beliebt. Kletter- und Hüpfburg, Mal und Spielecke, Ponyreiten und vieles Mehr standen auf dem Programm.

Sehr gut angenommen wird auch der Programmpunkt „Guat Gessen“. An verschiedenen Gastroständen konnten typische Ultner Produkte verkostet werden. Von Knödeln, über hausgemachte Nudeln bis hin zu Strauben reichte die Auswahl und für jeden war etwas dabei.

Das Organisationskomitee möchte sich bei den vielen Sponsoren für die großzügige Unterstützung des Laufes bedanken. Neben den Sponsoren gilt unser Dank vor allem auch den 150 freiwilligen Helfern. Ohne diese Helfer, wäre der Lauf nicht durchführbar. Ein Dank geht auch an alle andern Gönner, Helfer und Besucher und vor allem den Grundbesitzern, die es erst ermöglichen, dass der Höfelauf in dieser Form abgehalten werden kann.

Danken möchten wir auch den Ultner Spitzensportlern, die sich in den Dienst des Höfelaufer gestellt haben und die Schirmherrschaft über den Lauf übernommen haben: Dominik Paris, Siegmund Klotz, Christoph Thaler, Florian Breitenberger, Oswald und Richard Wein.



Bau Kinderspielteich und Bodentrampoline

Neuigkeiten gibt es auch von der Schwemmalm. Seit kurzem sind nun die beiden Bodentrampoline in Betrieb und werden von unseren jüngsten Besuchern regelrecht belagert. Die Trampoline befinden sich direkt an der Bergstation der Umlaufbahn und können von den Kindern kostenlos benutzt werden. Begonnen haben auch die Bauarbeiten zum Spielteich für die Kinder. Hier werden die Arbeiten von der Forst noch in diesem Sommer abgeschlossen und

2016 steht dann ein weiteres Highlight für Familien unseren Besuchern zur Verfügung. Wir möchten uns auf diesem Wege für die großzügige Unterstützung der Gemeinde Ulten und der Forstbehörde bedanken, ohne die ein solch tolles Projekt nicht machbar gewesen wäre. Ein Dankeschön hier auch den Grundbesitzern, die uns den Grund für den Teich und für die Trampoline zur Verfügung gestellt haben.

Vielen Dank



ECHT GUAT WANDERN ESCURSIONISMO PURO

ultenTal

IM MERANER LAND
A MERANO E DINTORNI



Railfelsen
Railfelsenkassen
Ulten-St. Pankraz-Lauren

südtirol

06.06. - 18.10.2015

GONDELBAHN
täglich in Betrieb
CABINOVIA
aperta tutti i giorni
ore 09 - 17 Uhr
So. / Do. ore 18 Uhr

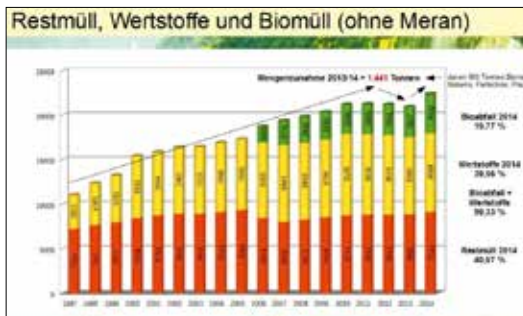
Schwemmalm



Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt Umwelt- und Verkehrsdienste

Jahresabschlussrechnung 2014

Schon seit Jahren organisieren die Umwelt- und Verkehrsdienste der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt die Sammel- und Entsorgungsdienste im Abfallbereich sowie die Umwelt- und Energieberatung in den Schulen für die Mitgliedergemeinden im Bezirk. Dabei fallen beträchtliche Kosten an, welche jedoch durch den Zusammenschluss der Gemeinden in der Bezirksgemeinschaft gering gehalten werden können, als wenn jede Gemeinde die Dienste selbst organisiert.



Dienstleistungen für die Gemeinden

Den Gemeinden werden folgende wesentliche Dienste angeboten:

- Sammlung und Entsorgung Restmüll
- Sammlung und Entsorgung Biomüll
- Wertstoffsammlung aus Recycling- u. Minirecyclinghöfen
- Kartonsammeldienst bei Betrieben
- Sperrmüllsammlung aus Recyclinghöfen
- Öffentliche Sperrmüllsammlung und Entsorgung
- Schadstoffsammlung und Entsorgung aus Recyclinghöfen
- Mobile Schadstoffsammlung und Entsorgung
- Altöl- u. Bratfett - Sammlung und Entsorgung
- Häckseldienst und Entsorgung Grünschnitt aus Recyclinghöfen
- Führung „Wertstoffzwischenlager Tisner Auen“
- Betreuung „Alte Deponie Falschauer“
- Betreuung neue Photovoltaikanlage Falschauer
- Betreuung Elektronisches Müllmengenerfassungssystem
- Umwelt- und Energieberatung, Mobilitätsprojekte in Gemeinden und Schulen

Nach Ablauf eines jeden Jahres werden die angefallenen Kosten den Gemeinden anteilmäßig verrechnet, sofern es sich um übergemeindliche Dienstleistungen handelt. Projekte, die außerhalb dieses Rahmens durchgeführt werden, sind entweder Teil eines bereits finanzierten Programms (EU, Land, ...) oder

werden allein jenen Gemeinden verrechnet, die diese in Anspruch nehmen.

Die angefallenen Kosten bilden einen Teil der sog. „Müllrechnung“ der Bürger. Doch auch in der Gemeinde selbst fallen Kosten an, wie z.B. die Führung des Recycling- bzw. Minirecyclinghofes oder Personalspesen, welche ebenfalls über die Abfallrechnung an den Bürger

werden muss. Wertstoffe trennen ist daher nicht nur für die Umwelt sinnvoll, sondern reduziert ganz klar auch die Kosten.

Gesammelte Mengen

Insgesamt wurden im Jahr 2014 von den Gemeinden des Burggrafenamtes (ohne Meran) 22.416 Tonnen Abfall gesammelt. Im Vergleich zum Jahr 2013 ist dies eine Steigerung von 1.441 Tonnen.

Verhältnis zwischen den gesammel-



verrechnet werden. Grundsätzlich kann man aber sagen, dass wir im Bezirk Burggrafenamt sehr günstige Tarife im Abfallbereich haben. Dazu trägt in besonderer Weise die Trennung des Restmülls bzw. die saubere Sammlung der Wertstoffe bei.

Angefallene Kosten

Die Gesamtkosten der Jahresendabrechnung 2014 sind im Vergleich zu jenen des Jahres 2013 (reine Dienstleistung, ohne Investitionen) auf Bezirksebene um 0,27 Prozent gesunken!

Dieses Ergebnis ist vor allem darauf zurück zu führen, dass die Gemeinden den angefallenen Abfall fleißig und sauber getrennt haben. Dadurch konnten höhere Einnahmen als im Jahr 2013 erzielt werden.

Es versteht sich von selbst, dass diese Einnahmen den Gemeinden hundertprozentig gutgeschrieben werden und dadurch die Endtarife (Müllrechnung) positiv beeinflussen.

Im vergangenen Jahr 2014 konnten Einnahmen in Höhe von 959.400 € erzielt werden, womit ca. 22,8 % der Gesamtkosten in Höhe von 4.199.900 € gedeckt werden. Nach Abzug der Einnahmen ergeben sich somit effektive Kosten in Höhe von 3.240.500 € – siehe Grafik „Gesamtkosten und Einnahmen“. Dies bedeutet, dass durch die Sammlung der Wertstoffe über die Gemeinden und die gemeinsame Vermarktung über die Bezirksgemeinschaft ein großer Teil der Kosten gedeckt werden kann und nicht über die Müllrechnung verrechnet

werden. Wertstoffe trennen ist daher nicht nur für die Umwelt sinnvoll, sondern reduziert ganz klar auch die Kosten.

Zählt man die Wertstoffe und andere getrennt gesammelte Materialien sowie den Biomüll zusammen, bilden diese mit etwa 60 % den Löwenanteil des gesamten gesammelten Abfalls. Nur etwa 40 % der Abfälle werden an den Verbrennungsofen nach Bozen gebracht.

Saubere Materialien und illegale Müllentsorgung

Je sauberer wir die Wertstoffe an die Abnehmer weiterverkaufen, desto mehr bekommen wir dafür. Es ist daher wichtig, dass das Material sortenrein und sauber abgegeben wird. Störstoffe schlagen sich sofort auf den Preis nieder, womit wir den Gemeinden und damit dem Bürger geringere Einnahmen zuerkennen können.

Und noch ein Wort zur illegalen Müllentsorgung: alle Gemeinden im Burggrafenamt verrechnen den Bürgern die sogenannte Grundgebühr, welche einer bestimmten Anzahl an Entleerungen entspricht. Von den Kosten her bringt die illegale Müllentsorgung nichts, da die Grundgebühr überwiegt und die sog. Entleerungsgebühren (Kosten für jede einzelne Entleerung) sehr gering sind. Um so höher fallen jedoch die Kosten der Gemeinden und der Straßenverwaltung für die Sammlung des illegal entsorgten Abfalls und die Reinigung von Plätzen oder Landschaften aus.

SOZIALES



Verschiedenes aus dem Altenheim St. Pankraz

Abendessen beim Ausserhofer-Keller
Am 28. Mai war es endlich wieder soweit und wir fuhren zum Ausserhofer-Keller. Nach einem kurzen Spaziergang, genossen wir die Sonne im Freien. Allen hat das Essen, ganz besonders der Polenta und das Fleisch hervorragend geschmeckt.



Grieser Senioren-Sängerinnen

Am 1. Juni kamen die Grieser Senioren-Sängerinnen zu Besuch und sangen mit uns alte Lieder, die uns an vergangene Zeiten erinnerten und uns nachdenklich stimmten. Ein besonderer Dank gilt dem KVW für die Organisation!



Projekt Alt & Jung

Am 5. Juni fanden sich alle Kindergarten- und Grundschulkinder sowie einige Bewohner des Altenheimes im Kultursaal ein, um dort den Abschluss des Projekts Alt & Jung zu feiern. Mit diesem Projekt wurde die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Grundschule und Altenheim gefördert. Unsere Pflegedienstleiterin hat in Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Erziehern der Grundschule und Kindergarten dieses Projekt ins Leben gerufen. Bei dieser Abschlussveranstaltung sorgte der Clown Malona für Unterhaltung und so verbrachten wir einen lustigen Vormittag. Alle Teilnehmer erhielten anschließend ein Brötchen, ein Stück Kuchen und ein

Getränk. Wir danken dem Bildungsausschuss für die finanzielle Unterstützung dieser Abschlussveranstaltung.



Preiswatten

Am 6. Juni stand das traditionelle Preiswatten im Altenheim statt. Mehr als 50 Teilnehmer und Teilnehmerinnen stellten sich der Herausforderung und gaben ihr Bestes. Gedankt sei allen, die für das Gelingen des Preiswattens beigetragen haben, sei es den Sponsoren und dem Personal, welches die Preise organisiert hat. An dieser Stelle möchten wir nochmals den Gewinnern Herrn Christian Laimer und Herrn Markus Karlegger herzlich gratulieren.



Friedhofsbesuch

Am 10. Juni besuchten wir unsere verstorbenen Angehörigen und Freunde auf dem Friedhof. Anschließend kehrten wir beim Turm zu Kaffee und Kuchen ein und verbrachten einen gemütlichen Nachmittag.

Ausflug Kuppelwieser Alm

Bei sommerlichem Wetter und heißen Temperaturen fuhren wir am 26. Juni auf die Kuppelwieser Alm. Dort ließen wir uns eine gute Marendende mit Speck, Wurst und Käse schmecken. Neben nettem Beisammensein durfte ein „Karte“ natürlich nicht fehlen.

Aufenthalt auf der Gampenalp

Heuer war es wieder soweit und einige unserer Heimbewohner verbrachten schöne Tage auf der Gampenalp. Vom 29. Juni bis einschließlich 3. Juli zogen 8 Heimbewohner mit zwei Betreuerinnen auf die Gampenalp. Wir haben gemeinsam „Quentelen“ gesammelt und Saft gemacht, ein richtiges Bauernmus gekocht, Holz zum Kochen gehackt, die Tiere auf der Alm beobachtet und die bei Spaziergängen die Natur genossen. Bei diesem herrlichen Sommerwetter ist es uns allen auf der Alm so richtig gut gegangen. Täglich sind uns Mitarbeiter und Verwandte besuchen gekommen. Die Praktikantinnen haben zur Erinnerung die Fotos in ein Fotobuch festgehalten. Gerne schauen dies unsere Heimbewohner an.



Musiknachmittag

Am 9. Juli stand wieder einmal ein Musiknachmittag auf dem Programm. Angelika ist mit ihrer Ziehharmonika zu uns



ins Altenheim gekommen und spielte auf. Zum Tanz ließen wir uns nicht zwei Mal bitten und genossen den Nachmittag auf der Terrasse sichtlich.

Filznachmittag

Am 20. Juli wurde mit unserer Praktikantin Vera auf der Terrasse lustige Raben und Blumen zum Dekorieren gefilzt. Ein Dank an Vera für Ihren Einsatz und ihre kreativen Ideen.



Sommerfest in Tisens

Auch heuer folgten wir der Einladung des Altenheims Tisens zu ihrem Sommerfest. Wir ließen uns ein vorzügliches und abwechslungsreiches Menü schmecken. Zünftige Volksmusik begleitete uns durch den Nachmittag. Für alle war es ein gemütlicher, entspannter Nachmittag und wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit unseren Tisener Freunden bei unserem „Kropfnfest“ im September. Hiermit möchten wir uns noch einmal herzlich für die Einladung bedanken.



Ausflug auf die Innere Schwemmalm

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir am 3. August auf die Innere Schwemmalm. Bei Karten spielen und kleinen Spaziergängen verbrachten wir einen gemütlichen Nachmittag. Mit vollem Magen kehrten wir anschließend wieder ins Altenheim zurück.



Bilderausstellung

Am 5. August folgten wir der Einladung von Frau Maria Braun und fuhren nach Lana um dort ihre Bilderausstellung zu besichtigen. Ihre kunstvollen Bilder be-



eindruckten uns sehr. Daher möchten wir uns bei Frau Maria herzlich für die Einladung bedanken.

Kräuter binden und Kräutersegnung

Am 13. August fanden unsere Heimbewohner sich zusammen und banden verschiedenen Kräutern zu Sträußen, welche am darauffolgenden Tag in einer Heiligen Messe mit Hochwürden Thaddäus Gasser gesegnet wurden.



Grillabend

Am 20. August fand im Altenheim ein Grillabend für unsere Heimbewohner statt. Wir verbrachten einen wunderschönen Abend und ließen uns mit Grillspezialitäten verwöhnen.



Besichtigung Ecoresearch

Am 22. August fuhren einige Mitarbeiter mit zwei Heimbewohnern, Herrn und Frau Tirler nach Bozen um dort die Fa. Ecoresearch zu besichtigen. Ihr Sohn hat uns durch die neuen Labore des Betriebs geführt und uns kurz erklärt wie diese Laboruntersuchungen funktionieren. An dieser Stelle möchten wir uns bei Herrn Werner Tirler für die Führung recht herzlich bedanken.

Sommerpatenprojekt

4 Jugendliche haben sich in den Sommermonaten am Sommerpatenprojekt des KVW's in Zusammenarbeit mit dem Altenheim beteiligt. Sie erhielten Einblicke in die verschiedenen Berufsbilder unseres Heimes und arbeiteten in den Bereichen Tagesgestaltung, Küche und Service mit. An dieser Stelle sei den Jugendlichen für ihren Einsatz und ihre Ar-

beit gedankt und hoffen auch in Zukunft Jugendliche für die Arbeit im Altenheim motivieren zu können.



Wohngemeinschaft „kunterbund“

Die Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung hat nun einen Namen. Dieser wurde von uns lange überlegt und schlussendlich ist das Leben in unserer Wohngemeinschaft doch sehr „kunterbund“. Das Ziel dieser Wohneinrichtung ist die Selbstbestimmung, die Normalisierung des Alltagslebens, der Integration und größtmögliche Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.

Die Wohngemeinschaft wird seit 1. Jänner 2011 vom Altenheim St. Pankraz geführt. Dieses Modell der Zusammenarbeit zwischen Bezirksgemeinschaft und Altenheim ist einzigartig in Südtirol. Durch die enge Zusammenarbeit der Dienste in den Einrichtungen können Ressourcen am besten genutzt werden. Im Frühjahr stand die Akkreditierung der Wohngemeinschaft an. Dies bedeutet, dass verschiedene Kriterien erfüllt sein müssen um den Dienst führen zu dürfen. Diese Kriterien betreffen die Aufnahme, die Dienstcharta, den Personalstandard – und schlüssel, die Personalentwicklung, die individuellen Projekte der Klienten, die räumliche Ausstattung und Einteilung, die gesetzlichen Anforderungen betreffend Sicherheit und Privacy, bauliche Kriterien und vieles mehr. Zwei Fachpersonen vom zuständigen Landesamt haben alle Anforderungen überprüft und die Akkreditierung wurde uns vom Amt für Menschen mit Behinderung erteilt.

Tag der Senioren am 1. Oktober

Am Tag der Senioren laden wir alle herzlich von 14 bis 17 Uhr zu Kaffee und Kuchen ins Altenheim ein. An diesem Tag eröffnen wir die Bilderausstellung der Künstlerin Frau Maria Braun aus Lana. Die Bilder werden im Haus ausgestellt und können auch nach dem 1. Oktober noch besichtigt werden. Alle sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.



FOS Meran „Marie Curie“ übergibt Spende an den Verein Freiwillige im Familien- und Seniorendienst

Die Schülerinnen und Schüler der FOS-Abschlussklassen übergeben traditionell einen Teil des Reinerlöses aus der „Marie-Curie-Gala“, dem Maturaball der Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie (FOS) „Marie Curie“, einer lokalen Non-Profit-Organisation. Die Wahl viel heuer auf den Verein „Freiwillige Familien- und Seniorendienst. Karl Tratter, der Vorsitzende des Vereins, konnte einen Scheck über 900,00 € entgegennehmen. Uns ist es ein Anliegen, ehrenamtliche Arbeit mit einem Teil des Reinerlöses aus unserem Abschlussball zu unterstützen“ betonten die Schülerinnen und Schüler.

Der Verein Freiwillige im Familien- und Seniorendienst bedankt sich herzlich und wünscht den Schülerinnen und Schüler der FOS Abschlussklassen „Marie Curie“ alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.





ABANO
eine Woche Kuraufenthalt
in Abano Terme!
Hotel Vena d'Oro***

SA 14. – SA 21. November 2015

Preis im Doppelzimmer: € 500,00
Aufpreis Einzelzimmer: € 56,00 / Einzel-im Doppelzimmer: € 98,00

Mit qualifizierter Begleitperson!

Kuranwendungen sind mit Bewilligung Ihres Hausarztes möglich!

Im Preis enthalten:

- Hin- und Rückfahrt mit modernem Reisebus
- Unterbringung im Doppelzimmer mit Vollpension
- reiche Buffets zu den Mahlzeiten
- Benutzung der Thermalbäder

Im Preis nicht enthalten:

- Extras und persönliche Ausgaben
- Bademantel und Badetuch
- Kuranwendungen ohne Bewilligung
- Getränke bei Tisch



Zusteige-Möglichkeiten in den verschiedenen Gemeinden
nach Vereinbarung jeweils an den Bushaltestellen

Informationen & Anmeldungen:

Abteilung PRÄVENTION
Familien- und Seniorendienste Sozialgenossenschaft
Gesundheits- und Sozialsprengel Lana
Andreas-Hofer-Str. 2 - 39011 Lana
Tel. 0473 55 30 34 / Fax 0473 55 30 35

Öffnungszeiten: Montag – Freitag von 08:00 - 12:00 Uhr



**Wandern und Kultur
Oktober**

Donnerstag 01. Oktober 2015

Senioren und Interessierte sind herzlich eingeladen:
**Rundwanderung Kirchen und Burgen in
Tisens und Prissian**

Treffpunkt Busbahnhof Lana um 13.15 Uhr:

Wir fahren mit dem Linienbus nach Tisens, dort besichtigen wir die schöne spätgotische Pfarrkirche Maria Himmelfahrt und die St. Michaels-Kapelle mit ihren gotischen Fresken. Anschließend wandern wir auf dem unteren Fahrweg nach Prissian, wo wir die Fahlborg, die Wehrburg und Schloss Katzenzungen mit der größten und ältesten Rebe Europas besichtigen. Am Fuße des Vorbichls gehen wir vorbei an der einstigen St. Antonius-Kirche nach Tisens zurück.

Rückkehr Lana um ca. 18.00 Uhr
Begleitung: Christoph Gufler



kostenlose Teilnahme
Information & Anmeldung:
Tel. 0473 55 30 80

Öffnungszeiten: Montag – Freitag von 08:00 - 12:00 Uhr

PRÄVENTION **VEREIN**
Familien- und Seniorendienste Freiwillige im Familien- und Seniorendienst
39011 Lana - Andreas-Hofer-Str. 2 Gesundheits- und Sozialsprengel

Mit Unterstützung:







Bestattung / Onoranze Funebri

Schwienbacher

*Wir sind vom gleichen Stoff aus dem die Träume sind
und unser kurzes Leben ist eingebettet
in einen langen Schlaf.*

(William Shakespeare)



Lana | Pfarrplatz 2 | Tel. 0473 200 462 - Tschermes | Gampenstraße 81 | Tel. 0473 448 283
www.bestattung-schwienbacher.com | info@bestattung-schwienbacher.com

Eine Nacht im Gardaland

Am 6. Juli war es endlich soweit. Um 15.00 Uhr wartete ich mit aufgeregten Eltern und gespannten Jugendlichen auf den Bus. Die Reise konnte dann auch losgehen, als noch die letzten zwei in letzter Sekunde gekommen sind. Die Fahrt verging wie im Flug. Viele bekannte und neue Gesichter fanden sich im Bus, so war's nicht langweilig. Ein kurzer Stopp gab die Zeit sich zu stärken. Alle warten darauf den Vergnügungspark zu stürmen und die neusten Attraktionen zu erkunden. Aber noch war eine Stunde Autobahn vor uns. Nun wurden die Minuten länger. „Wie lange dauert's denn noch?“ Der Nachteintritt ist um 18.00 Uhr. Kurz davor kamen wir an. Ein riesen Gruppenfoto wurde gemacht, ein Beweis dafür, dass wir hier gewesen sind. Fast hätten wir nicht aufs Foto gepasst – so viele wollten diese besondere Nacht nicht verpassen. Jetzt aber los! Doch am Eingang mussten wir noch einmal Geduld beweisen. Die Karten werden ausgeteilt. Wow ... in

kleinen Gruppen können wir alleine mit unseren Freunden den Park erkunden. Eine Nummer für den besonderen Fall war griffbereit. Aber nach ein paar Runden (in die Irre), kannte man sich aus. Es war sooo heiß! „Wo gibt's eine Abkühlung? Hier!“ Gemeinsam erkundeten wir in einem großen Boot einen tropischen Fluss, dann stürzten wir uns in einem Baumstamm in tiefe Schluchten. Der Glückichste unter uns wurde von oben bis unten nass. Passierte das nicht von selbst, wurde nachgeholfen und wir spritzen uns gegenseitig nass. Die Verrücktesten machten sich dann auf die Suche nach den schnellsten und waghalsigsten Achterbahnen. Oblivion ist DIE neue Attraktion zum 40sten Jubiläum von Gardaland. Die Fahrt mit dieser Bahn war zuerst gemütlich und ruhig – mit wunderbaren Blick über den Park und den Gardasee. Doch dann stoppten wir in einer ungemütlicheren Position. Wir hingen nun mit Blick direkt nach unten. Angespannte

Sekunden vergingen, bis wir einfach fallen – kein Aufprall – wir fielen durch eine dunkle Höhle. Doch dann ging's sogleich wieder ab in die Höhe, um noch ein paar Mal so richtig durchgeschüttelt zu werden.

Andere Bahnen standen dem in nichts hinterher. So manchen fiel es schwer für eine Mahlzeit eine Pause einzulegen – auch da der Magen nicht mehr so richtig mitspielen wollte. Schneller als man dachte, war's dann auch schon dunkel. Der Park zeigte sich dann nochmal in den schönsten Lichtern und Farben. So ging eine aufregende Nacht langsam zu Ende. Einige schienen noch voller Energie zu sein und plapperten und lachten mit ihren Freunden im Bus. Andere verkürzten die Fahrt in dem sie erschöpft in den Schlaf gefallen sind. Um 1.30 Uhr wurden mehr als 80 tapfere Abenteurer wieder zu Hause abgeliefert.



Naturnahe Kinderbetreuung in Ulten

Kinderbetreuung nach dem Rhythmus der Natur können die Kinder bei den Tagesmüttern der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben“ erleben. In der heutigen, auch für Kinder oft schon, hektischen Welt setzt die Naturpädagogik darauf, den Kindern Zeit zu geben die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. Der Kontakt mit der Natur fördert die Kreativität und Motorik der Kinder und sie entwickeln auf ganz natürliche Weise soziale Kompetenzen und Verantwortungsgefühl.

Eine Tagesmutter betreut eine kleine Gruppe von Kindern bei sich zu Hause in einer familiären und liebevollen Atmosphäre. So kann auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes ideal eingegangen

werden. Die Kinderbetreuung bei einer Tagesmutter ist vor allem für berufstätige Eltern interessant, da sie sich nicht an die Öffnungszeiten einer Struktur halten müssen und die Flexibilität der Tagesmutter schätzen.

Die Tarife für den Tagesmutterdienst sind von der Provinz Bozen vorgegeben und betragen je nach Einkommen zwischen 0,90 €/Stunde und 3,65 €/Stunde. Außerdem sind die Kosten für den Dienst von der Steuer absetzbar. Interessierte melden sich am besten bei der Koordinatorin der Sozialgenossenschaft Maria Egger unter 366 6763681. Kontakt: Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben“ www.kinderbetreuung.it,



Telefon: 0471 999366
Koordinatorin Maria
Egger: 366 676 36 81

Caritas-Gebrauchtkleidersammlung Hilfe für Notleidende in Südtirol

Wer mit seinen aussortierten Kleidern, Schuhen, Taschen und Haushaltstextilien etwas Gutes tun will, hat am 7. November wieder Gelegenheit dazu. An diesem Tag findet die südtirolweite Gebrauchtkleidersammlung der Caritas statt, wobei die gelben Caritas-Säcke in vielen Pfarreien aber bereits einen oder mehrere Tage zuvor eingesammelt werden. Weil die Menge an gesammelten Textilien den Bedarf in Südtirol um ein Vielfaches übersteigt, werden die Kleider auf dem weltweiten Gebrauchtkleidermarkt verkauft. Der damit erzielte Erlös kommt Bedürftigen im eigenen Land zugute: Er wird für die Freiwilligenarbeit, die Hospizbewegung, die Schuldnerberatung und den Solidaritätsfond für Menschen in Not eingesetzt. Aus der Kleiderspende wird somit eine wichtige Geldspende für bedürftige Frauen, Männer und Kinder in Südtirol. Wer am Tag der Sammlung selbst mit anpacken möchte, ist gebeten, sich bei der Caritas zu melden. Für die Verladestellen in Bozen, Meran, Brixen und Bruneck werden noch freiwillige Helferinnen und Helfer gesucht.

Die Tatsache, dass mit den gesammelten Kleidern Notleidende in Südtirol unterstützt werden, motiviert jedes Jahr rund 3.000 Jugendliche und Erwachsene, bei der Organisation und Durchführung der Sammlung tatkräftig mit anzupacken. Derzeit kümmern sich die Freiwilligen um die Verteilung der 400.000 gelben Caritas-Säcke, die ab September in allen Caritas-Diensten, in den Pfarreien und in manchen Geschäften aufliegen. Im November gilt es, die abgegebenen

Kleider rechtzeitig einzusammeln, damit sie am Tag der Sammlung für den Weitertransport verladen werden können. In vielen Pfarreien werden die Gebrauchtkleider daher bereits einen oder mehrere Tage vorher gesammelt. „Ohne die vielen Helfer wäre die Sammlung schlichtweg unmöglich. Durch ihre Tatkraft helfen sie gemeinsam mit den Kleiderspendern Menschen in Not“, bedankt sich der Koordinator der Gebrauchtkleidersammlung Guido Osthoff.

Die Caritas bittet auch heuer wieder darum, nur gut erhaltene Textilien, Schuhe und Taschen abzugeben, die weiter getragen werden können. Sie sind für den weltweiten Gebrauchtkleidermarkt bestimmt, weil die Menge der gespendeten Kleider den Bedarf im eigenen Land um ein Vielfaches übersteigt. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Kleider werden Bedürftige im eigenen Land unterstützt. Er wird für die Freiwilligenarbeit, die Hospizbewegung, die Schuldnerberatung und den Solidaritätsfond für Menschen in Not eingesetzt. „Aus Ihrer Kleiderspende wird dadurch eine wichtige Geldspende für Menschen in Südtirol, die Hilfe und Beistand brauchen“, betonen die beiden Caritas-Direktoren Franz Kripp und Paolo Valente. Außerdem werde durch die Sammlung der gebrauchten Kleider Müll vermieden, es werden weltweit Arbeitsplätze geschaffen und kostbare natürliche Ressourcen eingespart.

Aktuellen Schätzungen zufolge tragen etwa 70 Prozent der Weltbevölkerung gebrauchte Kleider. Insbesondere in Regionen mit geringerer Kaufkraft ist Se-

condhand-Kleidung gefragt. Sie ist dort für viele Bevölkerungsschichten die einzige Möglichkeit, auch qualitativ hochwertige Textilien günstig zu kaufen. „Wer seine abgetragenen Kleider dennoch lieber direkt an bedürftige Menschen in Südtirol weitergeben möchte, der kann das über die zahlreichen Kleiderkammern in den Pfarreien tun, welche oft auch von Pfarrcaritas-Gruppen geführt werden“, so Kripp und Valente.

Die bei der Gebrauchtkleidersammlung abgegebenen Textilien, Schuhe und Taschen gehen an die Abnehmerfirma FWS aus Bremen, welche die Kleider sortiert und auf dem weltweiten Gebrauchtkleidermarkt verkauft. Die Caritas erhält zwischen 25 und 30 Cent pro Kilo. Die Firma FWS arbeitet seit vielen Jahren mit großen Hilfsorganisationen in ganz Europa zusammen. In einem Ethikvertrag garantiert sie die Einhaltung von ökologischen und sozialen Richtlinien bei der Weiterverwertung der Gebrauchtkleider.

Für die Verladestellen in Bozen, Meran, Brixen und Bruneck sucht die Caritas noch Freiwillige, die am Tag der Sammlung mithelfen, die gelben Säcke aus den Pfarreien für den Weitertransport zu verladen. Wer mithelfen möchte oder Fragen zur Organisation der Sammlung hat, ist eingeladen sich bei der Caritas unter Tel. 0471 304 325 oder gebrauchtkleidersammlung@caritas.bz.it zu melden. Über den konkreten Ablauf der Sammlung in den einzelnen Pfarreien informieren die jeweiligen Verantwortlichen und die Pfarrer.

Bestattungsdienst Schwarz Richard & Co OHG

Wir unterstützen Sie in der schwierigen Zeit des Verlustes eines lieben Menschen;

wir bieten Ihnen sämtliche Dienste wie Erledigung der anfallenden Formalitäten, Partezettel, Sterbebilder, Särge und Urnen, Aufbahrungen, Überführungen, Einäscherungen, Erstellung von Todesanzeigen oder Danksagungen, Kränze und Blumen und anderes mehr.

Sie finden uns in der Zone Kofelacker Nr. 222 in St. Walburg / Ulten
Tel. 0473 796015 oder 0473 795200 Mobil 335 1410672

Die Raiffeisenkasse informiert



Bauspardarlehen abschließen in der Raiffeisenkasse – seit 1. Juli 2015 möglich!

Ab sofort können Personen, die in einem konventionierten Zusatzrentenfonds wie z.B. dem Raiffeisen Offenen Pensionsfonds Kapital angespart haben, zinsbegünstigte Darlehen für den Kauf, Bau oder die Sanierung ihres Eigenheims über die Raiffeisenkasse beantragen.

- Grundvoraussetzungen dafür sind, dass
- Antragsteller nicht älter als 55 Jahre sind,
 - seit mind. 5 Jahren in Südtirol ansässig sind,
 - seit mind. acht Jahren in einem Zusatzrentenfonds eingeschrieben sind,
 - dort über mind. 15.000 € angespartes Kapital verfügen und
 - die Erstwohnung sich in Südtirol befindet.

Die Darlehenssumme kann max. die doppelte Höhe des angesparten Vermögens betragen, bis zu einer Höchstsumme von bis zu 200.000 €.

Für Eheleute und Personen in eheähnlichen Beziehungen liegen die Betragsgrenzen höher und die angesparte Mindestsumme im Rentenfonds muss 30.000 € betragen und die Höhe des max. ausbezahlten Darlehens liegt bei 300.000 €. Das Bauspardarlehen wird

zu einem fixen Zinssatz von 1,50 Prozent für die gesamte Laufzeit vergeben. Das Südtiroler Bausparmodell ist ein innovatives Produkt und in Italien einzigartig. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit vielen Partnern geschaffen. Raiffeisen ist stolz, Partner des Landes Südtirol für dieses Projekt zu sein.

Ein weiterer Vorteil dieses Modells ist, dass das angesparte Kapital im Pensionsfonds bis zum Renteneintritt weiter wachsen kann. Davon profitieren alle, die sich jetzt ihren Wohnraum zu vorteilhaften Bedingungen leisten können, ohne auf das Sparen für die Zusatzrente verzichten zu müssen.

Eltern können bereits jetzt für ihre Kinder in den Rentenfonds einzahlen und somit frühzeitig den „Grundstein“ für die eigenen vier Wände der Kinder legen – und gleichzeitig auch Steuervorteile nutzen. Eingezahlte Beträge für sich selber oder für zu Lasten lebende Familienmitglieder können bis zu 5.164,57 € vom Gesamteinkommen abgezogen werden.

Der Zeitpunkt ist günstig!

Wenn Sie jetzt vorhaben zu kaufen, bauen oder Ihr Eigenheim zu sanieren und die genannten Voraussetzungen erfül-

len, profitieren Sie doppelt: einerseits von den vorteilhaften Bedingungen des Bauspardarlehens und andererseits vom aktuell niedrigen Zinsniveau.

Wenn Kauf, Bau oder Sanierung der Erstwohnung erst für später geplant ist, empfiehlt es sich, in den kommenden Jahren so viel wie möglich im Pensionsfonds anzusparen (Einzahlungen bis zu 15.000 € / Jahr werden berücksichtigt), um dann in den Genuss eines entsprechend höheren zinsbegünstigten Darlehens zu gelangen.

Kommen Sie in die Raiffeisenkasse und lassen Sie sich von unseren Beratern über das Bausparen und einen passenden Zusatzrentenfonds beraten.

Unsere Berater prüfen gemeinsam mit Ihnen die Voraussetzungen, erstellen bei Bedarf, den auf Sie persönlich abgestimmten Finanzierungsplan und erledigen für Sie die gesamte Gesuchabwicklung.

Vereinbaren Sie gleich einen Termin mit Ihrem Berater in der Raiffeisenkasse. Ihre Raiffeisenkasse



Ich vertraue dem,
der mich entspannt
an später denken lässt.



Die Raiffeisenkasse hat die ideale Altersvorsorge für mich. Mit dem Raiffeisen Offenen Pensionsfonds baue ich mir eine Zusatzrente auf, um mir auch im Alter meinen gewohnten Lebensstandard zu sichern. Die Bank meines Vertrauens.

Partner von
pensplan



Raiffeisen
Raiffeisenkasse
Ulten-St. Pankraz-Laurein

www.raiffeisenpensionsfonds.it

Werbenotiz betreffend Zusatzrentenformen - vor dem Beitritt lesen Sie das Informationsblatt, die Geschäftsordnung und das standardisierte vereinfachte Beispiel. Informationen dazu unter www.raiffeisenpensionsfonds.it.

Raiffeisen Pensionsfonds

Individuelle und steuerlich geförderte Vorsorge, mit dem Zweck eine höhere Pension zu sichern.
Der Pensionsfond für das Bausparen.



Produktvorteile:	Kundennutzen:
Schließung der Vorsorgelücke durch regelmäßige Einzahlungen	Der gewohnte Lebensstandard bleibt auch im Ruhestand erhalten, denn die staatlichen Renten werden hierfür nicht mehr ausreichen
Maximale Flexibilität	Du kannst die Einzahlungen an deinen finanziellen Möglichkeiten anpassen und die Investitionslinie je nach Risikobereitschaft und Lebenssituation selbst aussuchen und erhältst so die beste Rendite dazu
Steuerersparnis ³	1) Einzahlungsphase: durch Abziehen der Einzahlungen vom besteuerten Einkommen sparst du bis zu 2.200 € jährlich 2) Ansparphase: spare bei der Quellensteuer (nur 20% auf die Erträge, anstatt 26%) 3) Auszahlungsphase: spare bei der Auszahlung Einkommensteuer (nur 9 bis 15% anstelle von 23-43%)
Sehr günstig	Durch die Mitgliedschaft von nur 10 € jährlich zahlst du keine Einstiegskosten mehr und sparst dir Geld im Vergleich zu Investmentfonds und Lebensversicherungen

Unser Tipp: Je früher, desto besser! Nach einer Mitgliedschaft von mind. 8 Jahren kannst du dir max. 75% zum Kauf oder Umbau der Erstwohnung vorzeitig auszahlen lassen oder hast auch schon Anrecht auf das begünstigte Bauspardarlehen!

3 Investitionslinien zur Auswahl!

	SAFE	ACTIVITY	DYNAMIC
Ziel	mittelfristige Aufwertung	mittel- langfristige Aufwertung	langfristige Aufwertung
Zeithorizont	5 - 10 Jahre	10 - 15 Jahre	ab 15 Jahre
Risikomaß	mittel - niedrig	mittel - hoch	hoch
Anlagebereiche	Obligationen (100%)	Obligationen (0 - 100%) und Aktien (0 - 40%)	Obligationen (0 - 60%) und Aktien (40 - 80%)
Rendite 2010	1,22	2,05	2,32
Rendite 2011	1,19	-1,63	-7,05
Rendite 2012	8,32	12,2	14,11
Rendite 2013	1,79	5,23	11,34
Rendite 2014	9,23	7,24	3,50

Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist keine Garantie für künftige Renditen!

- Professionelle Vermögensverwaltung
- Raiffeisen Pensionsfonds hat Sitz in Südtirol - Steueraufkommen bleibt zu 90% in Südtirol
- Einfache Abwicklung in der Raiffeisenkasse
- Automatische Abbuchung der Beträge direkt vom Konto

Du sparst Steuern:

- Bereits bei einer monatlichen Einzahlung von nur 100 € erzielst du bei einem angenommenen Jahreseinkommen von 30.000 € brutto eine jährliche Steuerersparnis von 268 € (Stand 2015)
- 1x im Jahr erhält das Mitglied eine Übersicht + Nachweis für die Steuererklärung

- Über deinen Internetzugang kannst du die Entwicklung und deine individuelle Position jederzeit mitverfolgen!

Denkanstöße:

- Hast du die Änderungen in der Rentengesetzgebung mitverfolgt?
- Wann wirst du in Rente gehen und wie viel schätzt du bekommst du dann?
- Welche Art von Vorsorge hast du schon?
- Welchen Betrag kannst du noch steuerlich abschreiben? Wie hoch ist deine Steuergrundlage?

Zu klärende Fragen:

- Seit wann bist du pflichtversichert? Hast du innerhalb 1995 schon 18 Jahre gearbeitet?

- Wie viel könntest du monatlich für deine Rente beiseite legen?
- Welche Investitionslinie würde deiner Risikobereitschaft am besten entsprechen?
- Ab wann sollen die Einzahlungen starten?

Unser Tipp:

Über Family Fonds können auch für steuerlich zu Lasten lebende Familienmitglieder die Steuervorteile genutzt werden!



Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Ulten-St. Pankraz-Laurein

CHRONIK

Richard Hillebrand – „Sieger-Richard“ erzählt aus seinem Leben



Die Familie Hillebrand, vorne: Siegfried Hillebrand und Amalia Jennewein mit Richard, Gottfried, Flora, und Walter; hinten: Siegfried, Hermann und Amalia. 1941.

Ich bin am 20. August 1939 in der Urschelehütte (oberhalb dem ehemaligen Gasthof Trafoier) in St. Pankraz geboren. Meine Eltern waren Siegfried Hillebrand, Troglechner-Sieger, (*1892, †1965) und Amalia Jennewein (*1895 in Buchen, †1989). Wir waren sieben Geschwister: Siegfried (*1921, †1994), Hermann (*1922, †2007), Amalia (*1924, †2001), Gottfried (*1931, †1995), Flora (*1932), Walter (*1935, †1963) und ich.



Die Urschelehütte, 2015.

Die Schulzeit, Zu Wasser

Als ich drei Jahre alt war, zogen wir in die Schrecknhütt und einige Jahre später ins Garberhaus; von dort aus besuch-



Siegfried und Amalia Hillebrand bei der Garberhütte.

te ich die Schule in St. Pankraz. Ende März 1950 kam ich nach Zu Wasser zur Familie Stangl als Schafhirt. Ich ging dann dort in die Schule, die damals im Außerbirbachhüttl untergebracht war. Mit 14 Jahren wurde ich in der 7. Klasse ausgeschult.

Im Januar 1951 starb die Wässerer-Bäuerin, Frau Stangl. In jenem Winter war so viel Schnee, dass wir die Verstorbene erst nach 8-10 Tagen zur Beerdigung nach St. Pankraz bringen konnten.

Noch 1951 zog der junge Wässerer-Gilli, Vigil Stangl, mit seiner Familie, vier Mädchen und Sohn Hubert, vom Untwirt in St. Pankraz nach Zu Wasser. Ich blieb dort bis 1954; es war eine schöne Zeit bei der Familie Stangl.

Auf Arbeitssuche; ich war bald hier, bald dort.

Ich wollte gerne Motorradmechaniker lernen, aber im Tal gab es keine Mög-



Josef Müller (l.) und Richard Hillebrand bei der Musterung.

lichkeit und Geld war auch keins vorhanden, so ging ich zu einem Bauern nach Marling hinaus. Dort verdiente ich 9.000 Lire im Monat; ich blieb ein Jahr dort, dann ging ich wieder heim.

Mein Schwager, der Pixner-Michl, und der Wieserhittl-Edl (Eduard Innerpichler) arbeiteten im Aspenpichl bei einem Holzschlag und ich durfte dort *a poor Togschichtn mochn*. Wenn der Treibstoff ausging, musste ich ins Dörfli hinunter, um beim Läden-Flour einen Kanister (20l) Nafta holen, dann wieder hinauf über Mitterbad – Laugenhof bis zum Aspenpichl. Als ich dann todmüde ankam, wurde schon aufbegehrt: *Buè wou bisch è sou long gwesn!*

Anschließend arbeitete ich mit meinen Brüdern Sieger und Hermann für wenig Geld in der Obergmuan unterm Kitzerpichl bei Meterholz-Arbeiten. Das Meterholz wurde mit so genannten *Schooln* auf einem Drahtseil zum Roatnkofl im Schuss hinunter gelassen. Dort wurden die *Packt* (Holzbündel) auf eine Seilbahn umgeladen und über Unterkratzberg zu Knollseisen hinunter *gedrahtlt* (ge-seilt). – [Die *School*, auch *Drahtschool* genannt, war ein geschmiedeter Eisenhaken, früher wurde dazu auch Buchenholz verwendet; an diesem wurde ein Bündel Meterholz aufgehängt, der dann auf einem Drahtseil frei zu Tale gelassen wurde; am Ende prallte dieser mit voller Wucht auf der Rampe auf. Um den Aufprall abzufedern, wurden am Seilende alte Autoreifen angebracht. Die *Schooln* wurden durch die Talfahrt glühend heiß und wenn eine während der Fahrt durchbrannte, was ab und zu auch vorkam, stürzte die Last zu Boden.] – Sobald die

Last abgehängt war, mussten die *Schooln* wieder den Berg hinauf getragen werden, was der Zaunegg-Sepp (Josef Müller) und ich besorgen mussten, vom Roatnkofl bis zur Bergstation unter dem Kitzerpichl hinauf. Das war harte Knochenarbeit, oftmals waren wir derart müde, dass wir beide eingeschlafen sind. Der Siegr begehrte dann sakrisch auf: *Wou sein diè Malefitztaifl, mir wortn schu long auf die Schooln!*

Dann war ich kurze Zeit in der Gaulschlucht bei einem Holzschlag, den der Grober-Sepp (Josef Zöschg) übernommen hatte; es wurden Latten (dünne Baumstämme) gefällt. Da der Sepp nie zufrieden war und dauernd meckerte, ging ich bald wieder weg. Durch einen Bekannten kam ich zur Firma Rodio, die beim Stallbach-Stausee Bohrungen durchführte. Dort verdiente ich 30.000 Lire im Monat, das war schon viel Geld, aber das ging nur ein halbes Jahr und ich war wieder ohne Arbeit.

Die Arbeitsstellen in der Schweiz, mit Unterbrechungen und immer wieder Neubeginn.

1957 erfuhr ich durch einen Bekannten, dass in der Schweiz auf einem Bau Arbeitskräfte gesucht werden. Ich meldete mich dort und bekam dann eine Aufenthaltserlaubnis ab Mitte März und bereits Ende dieses Monats konnte ich bei der Baufirma Nold in Chur anfangen. Als ich am Bahnhof in Chur ankam, stand ich da wie ein Ochs vor dem Berg.



In froher Jahrgangsrunde: Am Tisch: Karl Schwenbacher, Richard Hillebrand; hinten v.l.: Markus Berger, Alois Bertoldi, Josef Müller.

Ich suchte die Reichsgasse, in der die Pension stand, wo ich wohnen würde. Da ich die Schweizer Sprache ja nie gehört hatte, konnte ich mich nur schwer verständigen, aber schließlich fand ich die Pension dann doch. Dort waren auch Arbeiter aus St. Walburg untergebracht, die bereits bei der Firma Nold arbeiteten.

Am nächsten Tag meldete ich mich bei der Firma Nold. Der erste Arbeitstag war auf der Baustelle des neuen Postgebäudes in der Gäuggelistrasse am Bahnhof. Später kam ich in die SBB-Eisenbahn Werkstatt, dort arbeitete ich abwechselungsweise an verschiedenen Baustellen bis Ende Oktober. Ende 1957 fuhr ich wieder nach Hause. Ich hatte wieder keine geregelte Arbeit, so machte ich da und dort einige Tagschichten um 500 bis 1000 Lire Tageslohn.

1958 bekam ich wieder die Einreisebewil-



Geburtstagfeier zum 90. von Amalia Jennewein/Hillebrand, 1985. Amalia, Richard, Flora, Hermann und Siegfried.



Familie des Richard Hillebrand, Cazis (CH).

ligung in die Schweiz zur Baufirma Nold in Chur. Der Maurer-Luis (Alois Holzner) fuhr mit mir nach Chur, er arbeitet bei der gleichen Firma und wir wohnen auch in derselben Pension. Luis war ein sehr angenehmer Arbeitskollege, wir hatten eine schöne Zeit, trotz schwerer Arbeit. Ende August verließ ich die Arbeitsstelle und fuhr nach Hause. Ich hatte großes Heimweh, mir fiel es einfach schwer in der Fremde zu leben, es war nicht meine Welt. In St. Pankraz angekommen, und was jetzt? Arbeit suchen, aber wo?

Zufällig traf ich den Heinrich Parth aus St. Walburg, der eine Schlosserei hatte. Er fragte mich, ob ich mit nach Leifers komme, er habe dort eine 2000 Meter lange Trinkwasserleitung zu legen. Ich ging mit. Die Leitung war Ende September fertig.

Wieder Daheim, was jetzt? An einem Samstagabend traf ich beim Innerwirt

den Zaunegg-Sepp und seinen Vater, beide arbeiteten in einem Holzschlag im Kanton Glarus und suchten für gut zwei Monate einen Arbeiter. Da meine frühere Aufenthaltsbewilligung noch gültig war, fuhr ich mit den Zauneggern nach Glarus. Mitte Dezember ging es über Innsbruck wieder nach Hause.

1959 bekam ich eine Anschrift von der Firma Morscher in St. Gallen. Ich meldete mich dort an und bekam eine Arbeit bis Ende Dezember. Dann fuhr ich wieder nach Hause.

1960 bekam ich erneut die Bewilligung und fuhr wieder zur Firma Morscher. Im Monat August wechselte ich den Arbeitsplatz und ging nach Thurgau Basadingen zum Transportunternehmen E. Fehr. Dort verdiente ich im Monat mit Essen und Schlafen 400 Sfr.

Im Oktober kündigte ich, ich musste weg von dort, der ständige Nebel und

die feuchte Luft konnte ich nicht aushalten. Ich musste in die Berge.

1962 fand ich in der Wolldeckenfabrik Albula (GR) Arbeit. Nebenbei arbeitete ich noch als Fahrrad- und Motorradmechaniker bei F. Romagnia in Fürstenaubruck.

Familiengründung und definitiver Aufenthalt in der Schweiz, doch die starke Verbundenheit mit der Heimat ist geblieben.

1963 wechselte ich zur Emser Werke AG (heute Ems-Chemie AG). Am 7. Januar um sechs Uhr morgens begann ich in der Freiluftanlage Synthese 3 als Schichtarbeiter, später als Vorarbeiter bis 1965. 1963 lernte ich auch meine liebe Frau Gertrud kennen und am 24. April 1965 heirateten wir.

Aus unserer Ehe kamen vier Kinder zur Welt: Gerhard, Walter, Caroline und Cornelia. Damals wohnten wir in Maisen.

1965 wurde ich aus gesundheitlichen Gründen in die Konvertierung und Luftzerlegung versetzt und als Schichtführer angelernt, später übernahm ich dann eine Schicht mit sechs Mitarbeitern.

1971 kündigte ich und wechselte zu Transports W. Widmer nach Thusis. Dort hieß es teilweise bis zu 12 Stunden am Tag schufteten, vor allem waren es Zulieferungen zu den Baustellen. Nach reichlicher Überlegung kam ich dann zum Schluss, dass ich diesen Beruf nicht bis zu meiner Pensionierung ausüben will, da ich noch weniger als bisher bei meiner Familie sein könnte.

1971 kam unsere jüngste Tochter zur Welt. In den Sommermonaten half ich dann trotzdem noch einige Jahre aus. Wenn es irgendwie möglich war, machten wir Ferien in Südtirol und besuchten meine Heimat St. Pankraz, meine Mutter, Geschwister, Freunde und Bekannte. Auf dem Dorfplatz nach der Messe traf man sich zu einem Gespräch mit



Richard mit seinem Wohnwagen unterwegs im Urlaub.



Richard Hillebrand an seinem Arbeitstisch bei Ems-Werke AG.

Altbekannten. Ich versuchte in all den Jahren den Kontakt zu meiner Heimat immer aufrecht zu erhalten, das war für mich wichtig.

1972 fragte mich die Leitung der Ems-Werke AG ob ich nicht zu ihnen zurückkehren möchte.

Ich kündigte bei W. Widmer und ging wieder nach Ems, wo ich in der Amonsulfat-Anlage als Schichtarbeiter und später als Schichtführer arbeitete.

1973 wechselten wir den Wohnort von Maisen nach Cazis in ein Mehrfamilienhaus mit einer 4-Zimmerwohnung. Auf Wunsch der Firma wechselte ich zur Freiluftanlage, das war eine anspruchsvolle Arbeit, aber ich liebte sie. Als „Nichtschweizer“ muss man sich besonders anstrengen, um ebenbürtig mit ihnen zu sein, das war nicht immer leicht. Ende 1974 wurde die Anlage abgestellt.

1975 übernahm meine Frau und ich zusätzlich noch die Hausabwartstelle Haus 244 – 245 (Hausmeister). Erneut wechselte ich den Arbeitsbereich und kam zum Kesselhaus, Dampferzeugung und Wasseraufbereitung, wo ich bis 1987 zuständig war.

1988 kam ich wieder zurück zur Luftzerlegung und Verflüssigung N₂, wo ich bis 1993 arbeitete.

Die Beförderung zum Meister: 1994 wurde ich zum Meister befördert und bekam ein eigenes Büro. Meine Aufgabe war, folgende Betriebsbereiche

zu führen: Dampferzeugung, Wasserversorgung, N₂ Gaserzeugung (Stickstoff), Wasseraufbereitung, Klimaanlage, Luft- und Kaltwasserversorgung. Die Sprinkler Hauptzentrale und alle Anlagen (Feuerlöschanlagen) zu jedem einzelnen Gebäude betriebsbereit und instand halten, in der ganzen Ems/Chemie sowie diverses mit der Schichteinteilung. Nebenbei zeichnete ich noch die Rohr-, Instrumenten- und das Regelschema für die Erneuerung der Anlage. Das war eine große Herausforderung, aber auch eine schöne Arbeit, die ich mit Leib und Seele ausführte. Natürlich war nicht alles nur Sonnenschein, es gab auch Probleme, die täglich auf uns zukamen und die in Absprache mit Kollegen gelöst werden mussten.

Die Pensionierung

Am 31. Dezember 2003 konnte ich nach 40 Dienstjahren in den Ruhestand gehen. Ich verließ die Ems-Chemie AG mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es war trotz der harten Arbeit eine schöne Zeit.

Nun haben meine Frau und ich Zeit für uns. Unsere Kinder sind schon lange „außer Haus“ und alle verheiratet. Wir haben neun Enkelkinder, davon leben zwei in Lana, fünf in der Schweiz und zwei in New York (USA), sowie drei Urkel.

Mein Hobby ist Reisen und Wandern. Jedes Jahr sind wir fünf Wochen auf Urlaub in Lana/Südtirol und da ist die Zeit, wo man Bekannte, Geschwister

und Freunde besuchen kann: Meine Schwester Flora in Dorf Tirol, oder man trifft sich mit Schulkameraden, wie mit dem Oberpichler-Mark (Markus Berger), dem Zaunegg-Sepp (Josef Müller), dem Fischer-Peater (Peter Holzner) oder mit der Elisabeth Mangger Egger (Knottl-Lis). Gerne besuchen wir den Pankrazer Kirchtag, die Heimatfernen-Treffen und die Jahrgangsfestern. Ich liebe das Ultental, es ist wunderbar zum Wandern. Für mich ist wichtig, immer etwas zu unternehmen, schon meine Mutter sagte immer: Wer rastet, der rostet.

In all meinen Lebensjahren konnte ich mich einer guten Gesundheit erfreuen, doch 2012 musste ich eine dringende Herzoperation über mich ergehen lassen. Darauf folgte noch eine Lungenoperation. Von all dem habe ich mich wieder gut erholt.

2013 war es an der Zeit auch die letzte Arbeit als Hausabwart der Liegenschaft Cazis St. Martin abzugeben. 38 Jahre Abwart sind genug, wir haben erfreuliche und auch weniger erfreuliche Zeiten dort erlebt.

Cazis, den 10. April 2015, Richard Hillebrand. Aufgeschrieben von Karl Andersag, redigiert von Jörg Gamper.

Fotoecke

Frau Theresia Schwenbacher Fill hat zur Namenssuche in der letzten Ausgabe auf den beiden Fotos dankenswerterweise folgende Auskunft gegeben:



Von links: Anna Trafoier, Theresia Pixner (Pixner-Tres), Anna Schwenbacher (Schmied-Anna), Maria Schwenbacher (Kohlstatt-Moidl). Ort: Oberhalb Zu Wasser.



Von links: Anna Schwenbacher (Schmied-Anna), Karl Schwenbacher (Schmied-Karl), Maria Tratter (Unterkofler-Moidl). Ort: Unterkofel.

KULTURELLES

Schätze & Plätze in St. Pankraz – Rückblick

Schätze und Plätze 2015–2016

Bei diesem vom Amt für Weiterbildung geförderten, 2 jährigen (auch sozialen) Bildungs- und Kulturprojekt werden Menschen und Orte bzw. Schätze und Plätze aus und in St. Pankraz in den Mittelpunkt gestellt.

Bildung findet demnach an ungewöhnlichen Orten, auf Plätzen, bei Spaziergängen, auf Wegen, bei Häusern und Höfen, auf Schloss Eschenlohe, am Sportplatz, im Altersheim, in Gasthäusern etc. statt. So wird im Laufe der Jahre 2015 und 2016 im Dorf St. Pankraz Bildung auf unkonventionelle Art und Weise anders als gewohnt, zugänglich gemacht und neu gelebt, wobei vorwiegend einheimische verborgene Talente an die Oberfläche rücken bzw. ausgegraben werden sollen.

Das Projekt „Schätze und Plätze“ ist eine Weiterentwicklung der KulturFreiTage und wurde vom ehrenamtlich geführten Vorstand des Bildungsausschusses über lange Hand vorbereitet und wird von vielen Vereinen mitgetragen. Begleiter dieser Initiative ist Markus Breitenberger von der Bezirksservicestelle Bildungsausschüsse im Burgrafenamt.

Rückblick Frühjahr/Sommer 2015

Kunsthistorischer Spaziergang durch das Dorf St. Pankraz

Freitag, 22. Mai 2015

Eine gelungene und nicht alltägliche Geburtstagsfeier gab es am Freitag, 22. Mai 2015 in St. Pankraz. Der vor 30 Jahren u.a. von Karl Tratter offiziell gegründete, und von ihm immer noch geleitete Bildungsausschuss hat anlässlich der Jubiläumsfeier zu einem kunsthistorischen Spaziergang durch das vorbildlich erhaltene, historische St. Pankraz eingeladen. Martin Laimer erklärte gekonnt Sehenswürdigkeiten im Dorf, in Kirche und Friedhofskapelle, wobei manchem

Besucher mit Gewissheit ein kleines kunsthistorisches Licht aufgegangen ist. Zum krönenden Abschluss konnten sich die zahlreichen Besucher noch an den, im denkmalgeschützten Widum, aufbewahrten Kunstschatzen erfreuen.



im Anschluss daran

Offizielle Eröffnung des Jubiläumsjahres und Geburtstagsfeier

Freitag, 22. Mai 2015

Im Pfarrsaal wurden anschließend die Kulturtage „Schätze und Plätze“ offiziell eröffnet, gefeiert und vorgestellt. Neben Grußworten vom Bürgermeister Thomas Holzner und vom Amtsdirektor Hubert Bertoluzza, gab es einen Rückblick über 40 Jahre Bildungsarbeit, sowie lustige Anekdoten von Karl Tratter, ein feines Buffet mit Ultner Speck und Mohnkrapfen und musikalische Klänge von Michael Ploner.



Lese(t)räume und Leseschätze

Lesung und Fotoausstellung

Freitag, 29. Mai 2015

Ein literarisch-musikalisch-künstlerischer Abend der besonderen Art fand am Freitag, 29. Mai in der Bibliothek St. Pankraz statt. Zu Beginn der Veranstaltung stellte die junge Pankrazer Fotografin Anna Viktoria Gruber ihre Fotoausstellung, die in den darauffolgenden Monaten in der Bibliothek zu bewundern war und ist, vor. Die Autorin mit Ultner Wurzeln Birgit Unterholzner las aus ihrem neuesten Roman „Für euch, die ihr träumt“ vor und gab dabei eindrucksvoll einen kurzen Einblick in die verschiedenen Charaktere des Buches. Musikalisch umrahmt wurde das Ganze von den Klängen des Innsbrucker Musikers Bernd Lumassegger, der sowohl mit seinen Rhythmen als auch mit seinem breiten instrumentalen Repertoire beeindruckte. Das Bibliotheksteam und der Bildungsausschuss luden im Anschluss noch zu einem gemütlichen Beisammensein mit kleinem Umtrunk ein.



Schatz Mensch – Begegnung zwischen den Generationen

Freitag, 5. Juni 2015

Abschlussfeier Projekt „Alt und Jung“
Am 5. Juni fand die Abschlussfeier des Projektes „Alt und Jung“ statt. Der Schatz „Mensch“ wurde dabei in den Mittelpunkt gestellt (siehe Bericht Altenheim St. Pankraz).



Mosaiksteine einer Berggemeinde

Freitag, 12. Juni 2015

Am Dorfplatz versammelte sich eine Gruppe von Interessierten und erfreute sich der vielen Informationen vom Lan-



39016 St. Gertraud/Ulten - Schweighof 1/A
Tel. 333 5988295

5. Juni 2015



12. Juni 2015



29. Mai 2015



22. Mai 2015



Dorfplatz St.Pankraz – kunsthistorischer Bildungsspaziergang mit Martin Laimer



vlnr: Markus Breitenberger (Bezirksservice Burggrafenamt), Carmen Ties, Marianne Berger, Maria Schwarz, Berger Christine, Karl Tratter, (alle Vorstandsmitglieder), Hubert Bertoluzza und Helga Girardi (Amt für Weiterbildung), Barbara Gamper und Thaddäus Gasser (Vorstandsmitglieder), Thomas Holzner (BM)

desgeologen Volkmar Mair. Beginnend an den Steinen der Kirchenmauer erklärte er die geologische Beschaffenheit des Tales. Weiter ging es mit einer Wanderung dem Naturlehrpfad entlang. Dort veranschaulichte er anhand von Beispielen wie man die Steine bestimmt, bzw. welche Geschichte diese erzählen. Auch wie man die Stellen, an denen sich die geologische Trennlinie, zwischen der afrikanischen und europäischen Platte – der sogenannten Judikarienlinie – befindet, erkennen kann, verdeutlichte er auf eine bildhafte Weise den Teilnehmern. Bei der Burg angekommen, wurden die Besucher von den Klängen einer Bläsergruppe der Musikkapelle St. Pankraz überrascht. Anschließend trug Prof. Albert Schinzi die Geschichte der Burg Eschenlohe vor. Auch eine Besichtigung der Burg von Innen war auf dem Programm. Beendet wurde das Ganze mit einem kleinen Buffet und einem anre-



Schloss Eschenlohe

genden Gespräch der Teilnehmer untereinander, die alle sehr begeistert waren.

40 Jahre Sport(platz)schatz Samstag, 25. Juli 2015

Aus organisatorischen Gründen entfiel die geplante Rahmenveranstaltung zur Jubiläumsfeier 40 Jahre Amateursportclub St. Pankraz.



Fotos: Anna Viktoria Gruber

Winteröffnungszeiten der Öffentlichen Bibliothek St. Pankraz

von Montag, 31. August 2015
bis Donnerstag 30. Juni 2016

Montag: 15.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 14.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag: 18.00 – 19.30 Uhr
Freitag: 09.00 – 10.30 Uhr

GESCHICHTLICHES

Südtirol unter Strom von Christoph Gufler

Der Ausbau der Wasserkraft in Südtirol von der k. und k.-Zeit bis heute

Teil 12 – 5000 Arbeiter in Kardaun

Dort wo das Eisacktal in den Bozner Talkessel mündet prägt das Kraftwerk Kardaun das Bild der Landschaft. Das imposante Krafthaus mit den angegliederten Arbeiterwohnhäusern, vor allem aber die fünf 330 Meter langen und rund 2,5 Meter dicken Druckleitungen mit dem Wasserschloss drücken den Bozner Weinleiten am Fuße des Rittnerberges noch heute den unverkennbaren Stempel der Technik auf. Umso mehr kann man sich vorstellen, welchen Eindruck diese „Kathedrale der Technik“ auf die Zeitgenossen machte. Die von 1926 bis 1929 in nur dreijähriger Bauzeit errichtete Kraftwerkanlage war damals das größte Elektrizitätswerk Europas und das erste mit einer 220-kV-Hochspannungsleitung. 5000 Arbeiter waren zwischen Waidbruck und Kardaun an der Megabaustelle beschäftigt, wo zahlreiche Pionierleistungen der damaligen Ingenieurskunst vollbracht wurden. Es wurde in 12 – Stunden Turnussen an sieben Tagen in der Woche gearbeitet. Für die faschistischen Machthaber war das Kraftwerk „Carlo Cicogna“ natürlich ein Prestigeprojekt ersten Ranges mit dessen Verwirklichung nicht nur die

Effizienz des Regimes unter Beweis gestellt werden konnte; es bot auch einen willkommenen Anlass die „Italianita“ im „Alto Adige“ zu unterstreichen und leistete mit einer Jahresproduktion von knapp 600 Millionen Kilowattstunden einen wichtigen Beitrag für die von Mussolini proklamierte Autarkie Italiens. Da nahm man es begreiflicherweise nicht allzu genau mit der Vorgeschichte dieses gigantischen Kraftwerkprojektes. Tatsächlich hatte nämlich die Münchner Planungsfirma Sager und Wörner bereits vor dem 1. Weltkrieg ein Projekt für das Kraftwerk Kardaun ausgearbeitet. Laut einem Presseartikel in den „Münchner Neuesten Nachrichten“, welcher anlässlich der am 25. August 1929 in Anwesenheit von Mussolini erfolgten Einweihung des Kraftwerkes Kardaun erschien, hätten sich „die Italiener nach der Übernahme Südtirols das bei der Bozner Baubehörde liegende Projekt angeeignet und durchgeführt“. Angetrieben wird das Kardauner Werk durch den Eisack, von dem neunzig Kubikmeter Wasser in der Sekunde nach der Einmündung des Grödnerbaches auf 459 Meter Meereshöhe eingeleitet und nach der Mündung des Eggental-

erbaches auf 276 Meter Meereshöhe rüberstättet werden. Nicht weniger als 3.350 km² von den insgesamt 4.193 km², welche das gesamte Einzugsgebiet des Eisacktales umfasst, werden für das Kardauner Werk verwendet. Vom Stauwerk bei Waidbruck mit seinem Fassungsvermögen von 290.000 m³ werden die Wassermassen über einen 15 km langen Stollen zum Wasserschloss oberhalb des Kraftwerkes von Kardaun geleitet. Von dort stürzen die Wassermassen in fünf (ursprünglich sechs) Druckleitungen auf die 330 Meter tiefer gelegenen Francis-Turbinen im Kardauner Krafthaus. Die mittlere Jahresproduktion an Strom beträgt 600 Millionen kWh. Damit nahm das Kraftwerk in Kardaun den ersten Platz unter den Wasserkraftwerken in Europa ein. Der dort erzeugte Strom wurde mittels vier Hochspannungsleitungen zu den Industriezentren in die oberitalienische Tiefebene transportiert.

Im Wassertunnel

Der Unterganznerbauer Josef Mayr hat als Nachbar den Bau des Kraftwerkes in Kardaun hautnah miterlebt. Einmal machte er mit Freunden eine Fahrrad-

tour durch den Wassertunnel von Waidbruck nach Kardaun: „Wegen der vielen Quellen war der Boden im Tunnel sehr schlüpfrig, daher sind wir der Reihe nach gestürzt.“ Durch die Bereitstellung von Sand und Schotter und Weinlieferungen an die Kantine für mehrere tausend Arbeiter hatten die Landwirte auch Vorteile.

Zuwanderung aus Trient

Der Vater des späteren Parlamentsabgeordneten Alcide Berloff kam 1926 von Trient nach Bozen, um beim Bau des Werkes mitzuarbeiten. Im Trentino herrschte nach dem 1. Weltkrieg große Arbeitslosigkeit, welche viele zur Auswanderung zwang. Der 1922 geborene Alcide erlebte das Kraftwerk aus nächster Nähe: „Wenn die Großindustrie in der Lombardei in der Haupturlaubszeit die Maschinen herunterfuhr, konnte auch das Großkraftwerk Kardaun wegen des geringen Energiebedarfes eine Pause einlegen. Dann wurden notwendige Reparaturarbeiten durchgeführt“.

Amerikanisches Kapital als Bombenschutz?

Während des 2. Weltkrieges wurde der Bozner Talkessel immer wieder bombardiert. Auch in Kardaun gab es 43 Bombenangriffe mit neun Todesopfern. Dass dabei das Kraftwerk Kardaun verschont blieb, gab zur Vermutung Anlass, die Alliierten hätten das Elektrizitätswerk deshalb nicht bombardiert, weil Aktionäre aus Übersee daran beteiligt waren. Tatsächlich hatte die SIDI (Società Idroelettrica dell'Isarco) das größte Kraftwerk Europas größtenteils mit amerikanischem Kapital finanziert.

Teil 13 – Wasser-Schlösser, Strom-Burgen

Die industrielle Erschließung der Wasserkraft eröffnete nicht nur der Wirtschaft völlig neue Möglichkeiten. Sie revolutionierte auch den Alltag der Menschen. Sinnfälliger Ausdruck dieses tiefgreifenden Wandels in unsrem Land sind die Kraftwerkbauten, welche ab den 90iger Jahren des 19. Jahrhunderts errichtet wurden. In ihrer Monumentalität und durch den Einsatz von neuen Techniken und Materialien bilden sie markante Denkmäler einer neuen Zeitepoche. Als „Technik-Kathedralen“, „Wasser-Schlösser“ und „Strom-Burgen“ prägen sie nach wie vor das Landschafts- und Siedlungsbild unserer Städte und Täler. Ähnlich wie bei den ersten Industriebauten orientierten sich die Planer der Kraftwerke in der K. u. K. – Zeit und noch

lange danach an der historischen Architektur der Schlösser und Burgen. Die neuen Wasserkraftbauten sollten ebenfalls die wirtschaftliche und soziale Bedeutung ihrer Besitzer widerspiegeln und dem mutigen Unternehmerteil sichtbaren Ausdruck verleihen. An die Stelle des Adels waren die dynamischen Stadtgemeinden getreten. Der in diesen Kraftwerkbauten gerne hervorgehobene wehrhafte Charakter mit massiven Natursteinmauerwerk, Türmen und sogar nachgebildeten Schießscharten lässt wohl nicht von ungefähr den Gedanken an eine Festung aufkommen. Die Elektrizitätswerke waren im Selbstverständnis ihrer Erbauer ja auch solche, nämlich Bollwerke und Kraftzentren einer neuen Zeit. Diese Formensprache spiegelt sowohl das 1898 eingeweihte Krafthaus der Etschwerke auf der Töll bei Meran wieder, als auch das schlossartige E – Werk in der Rienzschlucht, welches die Stadt Brixen 1903 errichtete. Beide imposante Anlagen weisen mit ihren historisierenden neuromanischen, neugotischen und neobarocken Stilelementen eindeutig feudalen Charakter auf. Auch das 1912 erbaute Krafthaus bei Naturns und selbst noch die ersten Großbauten der faschistischen Ära in Marling und Kardaun stehen bei aller die Macht des faschistischen Regimes verherrlichenden Monumentalität noch in dieser Tradition und spiegeln wenn auch mit Anklängen an neuen Gestaltungsformen den architektonischen Historizismus des 19. Jahrhunderts wieder. Es sind dies allerdings die letzten Zeugnisse jener Geisteshaltung, welche alle Gegenstände „bekleiden“ und den material- und zweckgerechten Kern mit einer „schönen Hülle“ umgeben wollte (Wilfried Posch). Erst die folgenden Kraftwerkanlagen der 30iger und 40iger Jahre lösen sich vollständig vom Historismus und wenden sich kompromisslos dem Rationalismus und der neuen Sachlichkeit zu. Der rein technische Zweck eines Gebäudes sollte nun auch in der Architektur seinen Ausdruck bekommen. Die neuen Kraftwerkbauten im Vinschgau und Eisacktal geben die zeitgemäße, lineare Formensprache wieder, sind in ihrer Gesamtwirkung allerdings stark vom Monumentalstil geprägt, den die faschistischen Machthaber zur Glorifizierung des Regimes im „Alto Adige“ frönten. Dadurch sollte die freierfundene historische „Italianita“ der neuen Provinz dokumentiert werden.

Die Etschwerkbauten

Das Kraftwerk Töll entstand 1896 bis 1898 im Auftrag der von den Städ-

ten Meran und Bozen gegründeten Etschwerke. Während die Wasserbauten von der Wiener Firma Amann errichtet wurden, stammen die Kraftwerkgebäude von der bekannten Meraner Baufirma Musch & Lun, welche die Gründerzeit der Kurstadt maßgeblich mitgestaltete. Karl Lun (1853-1925) war Ingenieur, sein Schwager Josef Musch (1852- 1928) leitete das Bauunternehmen. Das Krafthaus auf der Töll weist wie jenes in Naturns schlossartigen Charakter auf, die Fassaden sind mit Porphyrsteinquadern verkleidet. Die technische Ausstattung wurde von der Firma Ganz & Co aus Budapest geliefert.

Stadtwerk Brixen

1903 errichtete die Stadt Brixen in nur zehnmonatiger Bauzeit in der Rienzschlucht unterhalb von Schloss Rodeneck das Elektrizitätswerk „Rundl“. Auch diese weitläufige Anlage erinnert mit ihren Kuppeltürmchen, Walm- und Pyramidendächern und der reich gegliederten Fassade mit regelmäßiger Fensereinteilung, Nischen, Balkonen und Erkern an einen repräsentativen herrschaftlichen Wohnsitz in neobarocken bzw. klassizistischen Stilformen.

Die Kraftwerkbauten des Faschismus

Die Kraftwerkbauten während der Zeit des Faschismus stellen sich in bewusstem Gegensatz zur bisherigen Bautradition. Sie sollten in ihrer Monumentalität und durch neue Stilformen dem Land den Stempel der „Italianita“ aufdrücken und zu Denkmälern des glorreichen faschistischen Regimes werden. Der imposante Grundriss des Kardauner Werkes (100 X 16 m), die nüchternen hochragenden Quaderbauten in Waidbruck und Mühlbach und die aufwendigen Platzgestaltung mit Brunnen und überlebensgroßen Skulpturen in Tartsch spiegeln dieses Anliegen eindrucksvoll wieder.

Teil 14 – Die Tragödie von Reschen

Der Bau des Reschenstausees (1929-1949) markiert auf tragische Weise den Beginn einer neuen Ära bei der Ausbeutung der Südtiroler Wasserkraft. Bisher waren „nur“ die großen Flüsse, vor allem Etsch, Eisack und Rienz, zur Stromgewinnung herangezogen worden, diese allerdings in zum Teil bedenklichem Ausmaße. Menschliche Siedlungen und Kulturgrund waren weitgehend verschont geblieben. Nun setzte noch während des 2. Weltkrieges der schonungslose Angriff auf den Südtiroler Lebensraum ein. Die Methode, die dabei

angewandt wurde, war stets dieselbe. Bereits ein Jahr nach der Annexion Südtirols durch Italien suchte ein ominöses „Comitato promotore per lo sviluppo delle forze idrauliche dell' Alto Adige“ um eine Konzession zum Bau von Kraftwerken unter Nutzung des Reschen- und Grauner Sees an, 1939 reichte die Montecatini ein neues, größeres Projekt ein, welches die Anhebung des Anhebung des Seespiegels um 22 Meter vorsah. Dies bedeutete den Untergang der Dörfer Graun und Reschen. Am 4.2.1943 wurde der Montecatini die Konzession erteilt. Die Montecatini setzte ihr gesamtes Gesellschaftskapital von 24 Milliarden Lire für den Bau der Staubecken am Reschen, die Zentrale in Glurns und die zweite Zentrale in Kastelbell ein. Die Gesamtkosten dafür ab beliefen sich auf 25 Milliarden Lire. Das fehlende Kapital beschaffte sich der Konzern bei der Firma „Elektrowatt“ in Zürich, welche dafür ab dem 1.11.1949 auf zehn Jahre 120 Millionen Kilowattstunden im Jahr zu gebilligt erhielt. Deshalb durfte bei diesem Megaprojekt natürlich nichts schief gehen. Die faschistischen Machthaber bis hinunter zum italienischen Gemeindesekretär sorgten dafür, dass von Seiten der betroffenen Bevölkerung aus Unkenntnis der Sachlage jeder formell mögliche Einwand unterblieb. Interventionen des Schweizer Heimatschutzes und des Nordtiroler Landeshauptmannes Alois Weißgatterer fruchteten eben so wenig wie eine Papstaudienz des Brixner Bischofs Johannes Geißler. Mit dem Druckmittel der Enteignung wur-

den die Grundbesitzer zur Unterschrift gezwungen. Der Schiedsspruch zwischen ihnen und der Montecatini, mit dem die definitiven Ablösesummen festgelegt wurden, erfolgte erst im Oktober 1949. Bereits im August 1949 hatte das Wasser die Felder und Wiesen zu überfluten begonnen! „Sieben Quadratkilometer besten Bauernlandes mit zwei Dörfern mit 133 Höfen, in denen rund 1000 Menschen und 1500 Großvieheinheiten lebten“ fielen dem Stausee zum Opfer, schrieb die Tiroler Tageszeitung am 31.10.1949. Die Schweizer Zeitung „Heimatschutz“ sprach von einer „Bergbauertragödie“ und die „Dolomiten“ dokumentierten in Wort und Bild seitenlang die bislang unvorstellbaren Ereignisse und druckte die „Trostworte des Fürstbischofs von Brixen an die heimatlosen Grauner“ ab.

Das Kraftwerk Glurns

Das Kraftwerk Glurns liegt 500 m nördlich zwischen Schluderns und Tartsch im Berginneren. Durch einen 13 km langen Stollen gelangt das Stauwasser vom Reschen – See mit einem Gefälle von 595 m und einer Wasserführung von 18 Kubikmeter pro Sekunde ins Werk. Die Jahreserzeugung des Kraftwerkes Glurns beträgt 235 Millionen Kilowattstunden. Es ist nach einem Präsidenten der Montecatini, Guide Donegani, benannt. Das Reiterdenkmal soll den Sieg des Menschen über die Natur versinnbildlichen. Das Gemälde in der Eingangshalle zum Turbinensaal stammt von Karl Plattner.

Das Kraftwerk Kastelbell

Dieses wird durch die Etsch betrieben, deren Wasser bei Laas in einen 18 km langen Stollen abgeleitet wird. Das Gefälle beträgt 294 m, die Wassermenge beläuft sich auf 30 Kubikmeter pro Sekunde. Im Kastelbeller – Werk werden jährlich 415 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt. Der Strom beider Werke wird mit einer Hochspannungsleitung in 3000 m über das Stifiser – Joch in die Poebene transportiert.

Gewinner Monecatini

Durch den Stauseebau am Reschen und die Kraftwerke in Glurns und Kastelbell konnte die Montecatini fast ihren gesamten Strombedarf abdecken und wurde zum Selbstversorger. Ihre vielen Fabriken benötigten ab 1949 keine anderen Stromlieferungen mehr. Dadurch wurden große Energiemengen für andere Industriezweige, die staatlichen Eisenbahnen und den Hausbedarf frei. Im Vinschgau sollte es wie in vielen Teilen Südtirols allerdings noch lange dauern bis die Häuser und Höfe mit elektrischem Strom versorgt wurden. Noch im Jahre 1963 waren rund 300 Höfe am Sonnenberg nicht an das Stromnetz angeschlossen.

Kleinanzeiger

Suche Lesebrillen und gebrauchte Motorsägen für Missionsstation in Rumänien. Tel: 329 1398787

773m² Grund im Dorfzentrum von St. Walburg zu verkaufen. Grenzt an Gemeinde- und Landesstraße. Infos: 348 2922084

Sehr geräumige 9-Zimmerwohnung
mit Balkon, ca. 210 m², renovierungs-
bedürftig, im Dorfzentrum von St. Wal-
burg zu verkaufen. Informationen 338
5294206

Keller- bzw. Lagerraum in der Nähe
des Schulzentrums zu vermieten. Infos:
348 2922084

2-Zimmerwohnung, 45 m² mit Balkon
in St. Walburg, Nähe Schulzentrum zu
vermieten. Infos: 348 2922084

STAFFLER MARTIN

Erdbewegungen - Maurer Außengestaltung - Transporte



333 79 62 568



Haus Brunner 287, 39016 St. Walburg/Ulten
martin.staffler@rolmail.net

Dürfen Kinder NEIN sagen? Ein Erfahrungsbericht ...



Beitrag von: ...

Mein Enkelsohn, heute 10 Jahre alt, war stets rebellisch. Er hat seinen eigenen Kopf, den er auch durchsetzen will.

An und für sich richtig, wir wollen ja, dass die Kinder selbstständig werden und die eigene Meinung vertreten. In der Praxis ist dies aber alles andere als einfach. Auch ich hatte meine Kämpfe, sei es mit meinen Kindern damals, sei es mit meinen Enkeln heute, die viel bei mir sind. Da fing ich an mir Gedanken darüber zu machen, ob es nicht auch anders geht. Es kann doch nicht immer bei jeder Kleinigkeit endlose Diskussionen oder Schimpftiraden geben.

Ich habe mich zu der Zeit mit den Büchern des Familientherapeuten Jesper Jul auseinander gesetzt. Da habe ich seine These – ein Kind darf auch NEIN sagen – an einem ganz konkreten Beispiel ausprobiert. Alle kennen wir die Situation: Wir wollen, dass das Kind etwas tut, eine Anordnung befolgt. Heute sprechen wir ja nicht mehr einfach nur im barschen Ton einen Befehl aus – was zwar immer noch häufig gang und gebe ist, sondern ersuchen höflich darum. Glauben wir jedenfalls. Irgendwann hab ich meinen Irrtum begriffen.

Meine erwachsene Tochter hat mir erzählt, sie hätte sich immer fürchterlich geärgert, wenn ich zu ihr sagte: „Möchtest Du den Tisch decken?“. Sie hätte gerne NEIN gesagt, sich aber nicht getraut.

Ich war der Meinung, ich hätte sie mit meiner Frage gelockt, mir zu helfen. Tatsächlich habe ich sie aber gefragt, ob

sie es tun möchte und sie wollte nicht. Sie hat es widerwillig dann halt doch gemacht. Jesper Jul sagt, Kinder brauchen klare Ansagen darüber was wir von ihnen wollen. Es ist ein Unterschied, ob ich frage: „Möchtest du Spaghetti oder Spätzln zum Mittagessen oder ob ich frage, möchtest du mir helfen?“ („oder nicht“ steckt in der Frage ja drinnen).

Nachdem ich mir darüber klar wurde, hab ich's bei meinem Enkel ausprobiert. Ich fragte: „Hilfst du mir aufräumen?“ Prompt kam die Antwort: „NEIN“. Na ja, ich hatte auch keine Lust, den Kram wegzuräumen, den er liegen gelassen hatte. Entsprechend war ich wütend, hab mich aber beherrscht und nur gesagt: „OK passt.“ Eingedenk der Worte von Juul – KINDER BRAUCHEN KLARE ANSAGEN. Eine klare Ansage war das ja nicht, es war eine Frage.

Die Reaktion meines Enkels war mehr als interessant: Er hat mich mit großen Augen angeschaut. Ich fing an wegzuräumen und plötzlich half er mir. Wir haben nicht weiter darüber gesprochen. Das nächste Mal, als ich etwas von ihm wollte, hab ich klar gesagt: „Bitte, trag das Glas in die Küche.“ Dies war es eine klare Ansage, dass ich etwas von ihm wollte. Ich glaube, er wusste nicht so recht wie er mit der Situation umgehen sollte und hat ein bisschen gezögert. Ich habe aber nichts weiter gesagt und machte meine Arbeit weiter. Er hat das Glas genommen und in die Küche gebracht. Ich hab danke gesagt, und damit war's erledigt.

Ich fand es äußerst interessant, wie unterschiedlich sich die gleichen Situationen entwickelt hatten. Ich hab dann ein paar Mal ähnliche Situationen mit bei-

den Varianten bewusst durchgespielt und dabei festgestellt: Bei einer klaren Ansagen darüber was ich von ihm wollte (selbstverständlich freundlich), hatte ich keine Probleme mehr. Es kann schon passieren, dass er sagt: „Oma, ich hab jetzt wirklich keine Zeit.“ (Was wohl meistens eher mit „keine Lust“ übersetzt werden müsste) Normalerweise aber klappt es.

Ich hab aber gelernt, dass „cool“ bleiben und über das eigene Verhalten nach zu denken, die bessere Reaktion ist, als mit Drohungen, Niedermachen und schlechtem Gewissen-Machen zum Ziel kommen zu wollen. Wenn die Kinder dann trotzdem FOLGEN (wie wir es aus unserer früheren Erziehung kennen) ist das Ergebnis für keinen der Beteiligten befriedigend.

Bei dieser Geschichte bin ich mir auch darüber klar geworden, Kinder müssen ja lernen NEIN zu sagen, damit sie im späteren Leben wissen, WANN und WIE sie NEIN sagen sollen und Eltern und Großeltern können ihnen dabei helfen. treff.familie informiert, vermittelt, unterstützt und begleitet auf Wunsch Familien, die Zweifel oder Fragen rund um das Thema Erziehung haben. Elternsprechstunden auf Vormerkung.

Andreas Hofer Str, 2, 39011 Lana
mail: treff.familie@kinderdorf.it
Tel. 342-5748764 und 342-3350083
www.familie.it



alle Drucksachen
schnell und günstig!



**Visites | Broschüren | Kalender | Prospekte | Kataloge
Flyer | Plakate | Mailings | Geschäftsdrucksachen**

39020 Marling, Neuwiesenweg 23 - Tel. 0473 442501 - www.fliridruck.com - info@fliridruck.com

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:
Gemeinde St. Pankraz.
Eingetragen im Landesgericht
Bozen Nr. 10/1995 R.St.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Verantw. Direktor: Christoph Gufler
Layout: Fa. D-WS OHG, St. Pankraz
Druck: Fliridruck, Marling

Namentlich gezeichnete Beiträge
stellen nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion dar. Die Redaktion
behält sich vor, Beiträge zu kürzen.
Eingesandtes Material bleibt Eigentum
des Medieninhabers.

NATÜRLICH ZERTIFIZIERT

DER GRÜNE STROM DER SEL



Unsere Wasserkraftwerke erzeugen zu 100 % zertifizierten grünen Strom.

Grüner Strom bedeutet erneuerbare, umweltfreundliche Energie, bei deren Herstellung kein CO₂ entsteht.

Grüne Nummer
800 832 862

www.greenenergy.bz.it

